

Ziel der 'Sozialen Stadt' im Programmgebiet Nördliche Weststadt ist, auf die Vielfalt der Angebote aufmerksam zu machen und für ihre Inanspruchnahme zu werben.

Wohnbau Mieterservice GmbH

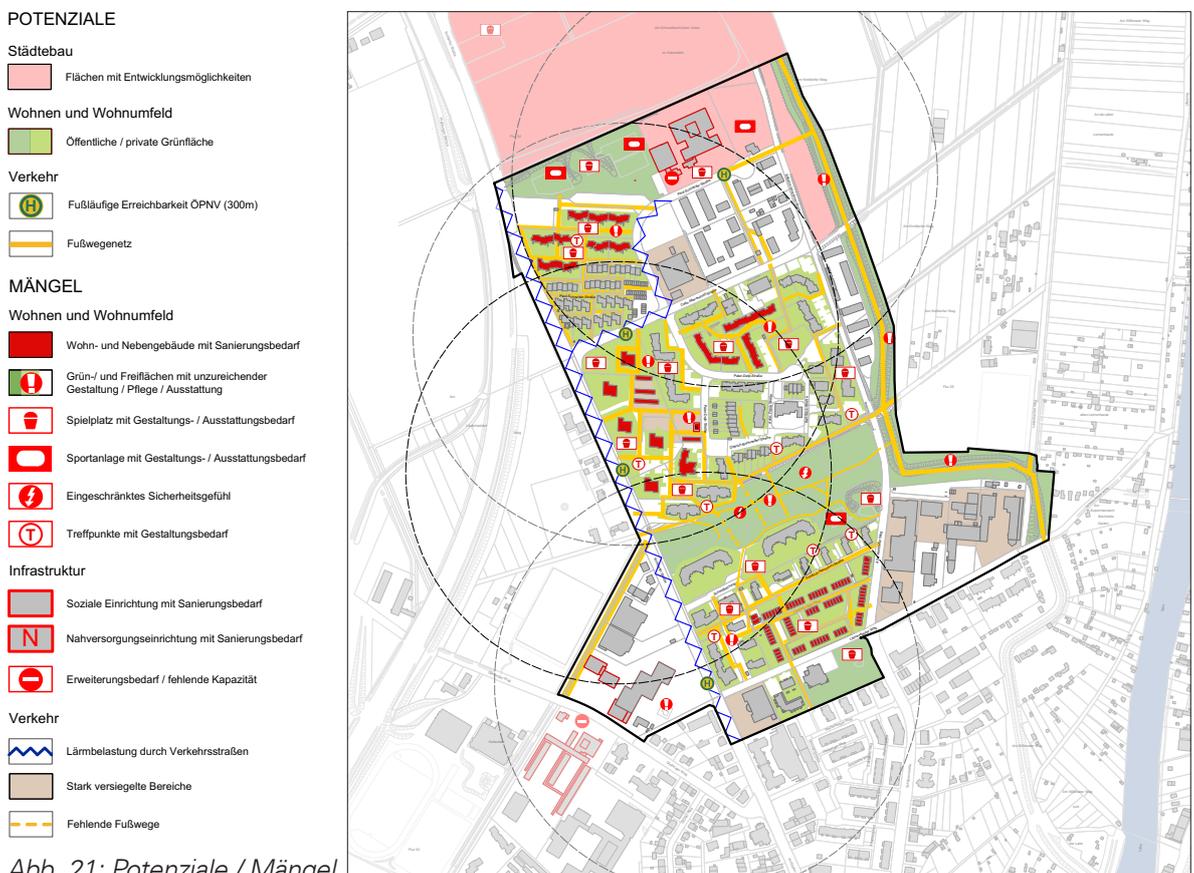
Als Tochterunternehmen übernimmt die Wohnbau Mieterservice GmbH unterschiedliche Dienstleistungen für die Wohnbau Gießen GmbH. In den letzten 18 Jahren hat sie sich zu einem qualifizierten Dienstleistungs- und Handwerksbetrieb entwickelt, der junge Menschen, auch aus dem Quartier, zu qualifizierten Handwerkern oder Bürofachkräften ausbildet. Darüber hinaus liegen Schwerpunkte auf der Ausbildung im technischen und kaufmännischen Bereich.⁷³

5 SWOT Analyse

Im Folgenden werden die wesentlichen Analyseergebnisse in einer Übersicht in Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken zusammengefasst und im Sinne einer räumlichen Gesamtübersicht in einem Plan (Abb. 21) dargestellt.

Als Stärken werden die bereits im Programmgebiet vorhandenen und wirksamen Potenziale oder Qualitäten, als Schwächen die bestehenden Mängel oder Defizite identifiziert. Zur Beurteilung der Stärken ist nicht nur von Bedeutung, wodurch das Gebiet in der Vergangenheit profitiert hat, sondern auch, ob zukünftig auf den vorhandenen Stärken aufgebaut werden kann und welche Synergien genutzt werden können. Im Rahmen der Bewertung der Schwächen steht im Vordergrund, wie diese behoben und minimiert werden können.

Die Chancen und Risiken sind vor allem als externe / übergreifende Einflussfaktoren für die weitere Entwicklung des Programmgebietes zu verstehen. Sie können unterschiedliche Grade positiver wie negativer Beeinflussung beinhalten. Zu bewerten ist, welche Möglichkeiten oder Einschränkungen sich durch ihre Entfaltung für den Untersuchungsraum ergeben. Ziel ist, den Nutzen aus Stärken und Chancen zu maximieren und die Verluste aus Schwächen und Risiken zu minimieren.



73 <http://www.wohnbau-giessen.de/struktur/die-wohnbau-mieterservice-gmbh>; 29.03.2018

5.1 Bebauungsstruktur

Stärken und Schwächen

- + Wohnquartiere mit eigenen Identitäten und Nachbarschaften
- + Möglichkeit der Bebauung von Brachflächen
- In der Zusammenschau heterogene Baustruktur
- Unzureichende Vernetzung der Kleinquartiere
- Schwierige Orientierung im Gesamtgebiet
- Homogene Nutzungsstruktur

Chancen und Risiken

- + Ausschöpfung der Potenziale untergenutzter Flächen für Wohnungsneubau

5.2 Wohnen und Wohnumfeld

Stärken und Schwächen

- + Günstiger Wohnraum im Geschosswohnungsbau
- + Soziale Mischung der Bewohner durch Neubau von Reihenhäusern im nördlichen und östlichen Gebiet
- + Ausgeprägte Nachbarschaften in den Klein-Quartieren
- + Ausgeprägte Durchgrünung der Wohnquartiere
- + Grünzug als wohnungsnahe Naherholungsfläche
- + Grundsätzlich umfangreiches Angebot an Spielplätzen
- + Hochwasserdeich als attraktive Wegeverbindung / als Treffpunkt / Naherholungsort
- + Modellhafte Sanierung der Werksiedlung 'Gummiinsel'
- + Sukzessive Sanierung der Wohnbauten institutionalisierter Eigentümer
- Einfache bis mittlere Wohnlage (viele Wohneinheiten pro Haus, dezentrale Lage, Lärmimmissionen)
- Unzureichende sozialräumliche Verflechtung der Klein-Quartiere
- Fehlende Durchmischung von alteingesessenen und zugezogenen Anwohnern
- Sanierungsbedarf der Bestandsgebäude, insbesondere der Rotklinkersiedlung sowie weiterer Liegenschaften der Wohnbau Gießen GmbH
- Eingeschränkte Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld (große Flächen für ruhenden Verkehr, unzureichende Pflege der Grün- und Freiflächen)
- Umfangreicher Erneuerungs- und Ausstattungsbedarf von Spiel- und Aufenthaltsflächen
- Zunehmender Vandalismus
- Unzureichende Sauberkeit im Stadtteil
- Unzureichendes Sicherheitsgefühl durch fehlende Beleuchtung, unübersichtliche Bereiche, Vandalismus

Chancen und Risiken

- + Entwicklungsflächen im Norden des Programmgebiets
- + Umsetzung von Partizipationsprojekten (Identifikation)
- + Umsetzung von Gemeinschaftsprojekten auf 'halböffentlichen' Flächen
- + Umsetzung von Leuchtturmprojekten (Parklandschaft)
- + Neugestaltung der Außenbereiche der Grundschule Gießen-West
- + Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Einrichtung von attraktiven Treffpunkten
- + Erarbeitung und Umsetzung eines gebietsübergreifenden Pflegekonzeptes
- + Schaffung von Möglichkeiten zur Naturerfahrung
- Anstieg der Mietpreise durch Sanierungen
- Entstehung von Parallelgesellschaften (fehlende Durchmischung der Bewohner)
- Mehrbedarf an sozialer Infrastruktur durch Wohnungsneubauten

5.3 Soziale und kulturelle Infrastruktur

Stärken und Schwächen

- + Etablierte soziale Einrichtungen und Bildungsträger (Wilhelm-Liebknecht-Haus, Jugendtreff Holzpalast, Jugendwerkstatt Gießen gGmbH, Ev. Stephanusgemeinde)
- + Umfangreiches Bildungsangebot im Gebiet sowie in direkter Nachbarschaft (Grundschule Gießen-West, Aliceschule, Alexander-von-Humboldt-Schule, Herderschule)
- + Vier Kindertagesstätten im Programmgebiet, im unmittelbaren Umfeld (insgesamt 321 Plätze)
- + Umfangreiche Angebote von etablierten freien Trägern, Vereinen, Gemeinden
- Hoher Bedarf an sozialer Infrastruktur aufgrund soziale Problemlagen (hoher Anteil an Transferleistungsempfängern, Beziehern von Grundsicherung, Alleinerziehenden, Gesundheits- und Armutsrisiken bei Kindern etc.) sowie prekärer Lebensverhältnisse
- Kapazitätsdefizite bei Kitas im U3 Bereich
- Fehlende Räume für zielgruppenspezifische Angebote (Kinder, junge Menschen, ältere Menschen, Alleinerziehende, Familien)
- Hoher Sanierungsbedarf bei öffentlichen Gebäuden, insbesondere Schulen
- Defizit an Kultureinrichtungen und -angeboten

Chancen und Risiken

- + Neubau der Mensa und Sanierung der Grundschule Gießen-West
- + Neubau eines Familienzentrums mit Kita im Norden des Gebietes
- + Einrichtung eines Vor-Ort-Büros des Quartiermanagements in Gebietsmitte
- + Entwicklung von Maßnahmen zur Integration von Jugendlichen in die Freizeit- und Sportangebote (Minimierung Kriminalitätsbereitschaft / Vandalismus)
- + Einrichtung eines Stadtteilcafés
- Mehrbedarf an sozialer Infrastruktur durch wohnbauliche Erweiterungen

5.4 Umwelt und Verkehr

Stärken und Schwächen

- + Gering belastete klimaökologische Situation
- + Gute Anbindung an das ÖPNV-Netz
- + Qualitativ hochwertige Verbindung in die Innenstadt für Fußgänger und Radfahrer
- + Ausgeprägtes Fußwegenetz im Quartier
- Teilweise starke Lärmbelastung (Krofdorfer Straße, Paul-Schneider-Straße)
- Funktional geprägte, wenig gestaltete Straßenräume ohne Aufenthaltsqualität
- Verästelte Fußwegbeziehung in Nord-Süd-Richtung (erschwerter Orientierung)
- Entstehung von Trampelpfaden durch Lücken im Fußwegenetz
- Teilweise hohes Verkehrsaufkommen, starke Frequentierung zu Berufsverkehrszeiten, Schulzeiten
- Eingeschränkte Nutzungsqualität der Straßenräume sowie Stellplatzanlagen (unzureichende Barrierefreiheit, schwierige Orientierung)
- Hoher Versiegelungsgrad im Gewerbeareal Leimenkauter Weg
- Unzureichende Beleuchtung
- Fehlende Hinweisschilder für Radfahrer (touristische Ziele)

Chancen und Risiken

- + Vernetzung und Ausbau von Fuß- und Radwegeverbindungen
- + Entsiegelung von Parkflächen und Gewerbearealen
- + Entwicklung eines Wegeleitsystems
- + Verkehrsberuhigungen
- Verstärkende Verkehrsbelastung und Parkraumproblematik bei Realisierung von weiteren Wohnungsneubauprojekten
- Verschlechterung der bioklimatischen Situation durch bauliche Nutzung, steigende Lärm- und Schadstoffbelastung durch zunehmende Versiegelung

5.5 Analyse im Überblick

Die in der Analyse beschriebenen Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Programmgebiets Nördliche Weststadt sind – soweit verortbar – in Stärken-Schwächen-Plänen dargestellt (s. Anlage Plan 2.01).

Die Analysen haben im Ergebnis einen Handlungsbedarf insbesondere im Bereich der sozialen und grünen Infrastruktur ergeben. Hinsichtlich der grünen Infrastruktur nehmen die Themen Aufenthaltsqualität, Ausstattung, Sauberkeit und Pflege einen hohen Stellenwert ein. Das Wohnumfeld zeichnet sich bereits heute durch ein ausgeprägtes Fußwegenetz und einen mit wenigen Ausnahmen ansprechenden Baum- und Gehölzbestand aus, der dem Gebiet einen parkartigen Charakter verleiht. Handlungsbedarf besteht in den Bereichen, in denen die soziale Kontrolle durch eine unzureichende Pflege (Rückschnitte) nicht mehr gegeben ist oder wo Bepflanzungen fehlen. Auffällig sind auch die ungeordnete Situation im Bereich der Rest- und Wertstoffsammlung und Verschmutzungen im öffentlichen Raum, die das gesamte Gebiet negativ prägt.

In Spiegelung der Entstehungsgeschichte der nördlichen Weststadt gliedert sich das Programmgebiet in kleine Wohnquartiere, die städtebaulich und sozialräumlich unzureichend miteinander vernetzt sind. Aus städtebaulicher Sicht besteht Handlungsbedarf in der Verbesserung der Orientierung sowie der Stärkung des quartiersbezogenen und quartiersübergreifenden Wohnumfelds. Schwächen weist ebenfalls die Schulwegführung zur Grundschule Gießen-West auf.

Vor dem Hintergrund der sozialen Problemlagen im Gebiet (Hoher Anteil an Transferleistungsempfängern, Beziehern von Grundsicherung, Alleinerziehenden, Gesundheits- und Armutsrisiken bei Kindern etc.) sind die Angebote im sozialen Bereich auszubauen. Hierzu gehört auch das Schaffen von Räumlichkeiten für bürgerschaftliche und nachbarschaftliche Nutzung. Ziel ist, das nachbarschaftliche Zusammenleben über die Wohnquartiere hinaus zu stärken. Auch die Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche und die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder U3 / Ü3 sind auszubauen.

Im Gegensatz zu Räumen sind Treffpunkte in Form von Spielplätzen, Sitzgruppen und Sportflächen im öffentlichen Raum zwar vorhanden, allerdings nicht mehr zeitgemäß ausgestattet und in Teilen stark sanierungsbedürftig. Die zahlreich für Sport- und Spiel zur Verfügung stehenden Flächen sind zu qualifizieren, hinsichtlich der Nutzergruppen zu spezifizieren und zu erweitern. Übergreifende Intention ist die Schaffung von generationsübergreifenden Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität. Hierbei kommt auch der Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls eine hohe Bedeutung zu. Eine Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls geht von undefinierten Restflächen im Übergang zwischen den Wohnquartieren, von nicht gepflegten Gehölzbeständen und von unzureichend beleuchteten Flächen im Umfeld von Parkdecks, Treffpunkten und in öffentlichen Grünflächen aus.

Vor allem wird die Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen sowie die Integration von Zugezogenen und Familien mit Migrationshintergrund verfolgt. Auffällig in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sind starke Sprachprobleme, die in Teilen zur Bildung von Parallelgesellschaften führen. Vor diesem Hintergrund wird der Bau eines Familienzentrums verfolgt, auf dessen Agenda auch die Sprachförderung steht. Um der bestehenden Jugenddelinquenz entgegenzutreten, sollen geeignete aufsuchende, sozialraumorientierte Konzepte entwickelt werden.

Übergreifendes Ziel ist, den Wohnstandort der Nördlichen Weststadt über die Qualifizierung und den Ausbau der grünen und sozialen Infrastruktur zu stärken, zu stabilisieren und weiterzuentwickeln. In diesem Rahmen steht insbesondere auch die innere und äußere Imageaufwertung des Quartiers im Vordergrund.

6 Anpassung der Gebietskulisse

Im Ergebnis der Analyse stellt sich auch im Umfeld des Programmgebiets erheblichen städtebaulichen Handlungsbedarf dar. Vor diesem Hintergrund wird Programmgebiet südlich des Leimenkauter Wegs und des Gleiberger Wegs erweitert.

Besonders das südwestliche Umfeld des Gleiberger Weges ist durch bauliche und städtebauliche Missstände geprägt. Dies betrifft vor allem die hier ansässige Herderschule und die Alexander-von-Humboldt-Schule, die Sanierungsbedarf in der baulichen Substanz und umfangreichen Aufwertungsbedarf in den Freianlagen sowie in der Vernetzung mit ihrem Umfeld aufweisen. Die Alexander-von-Humboldt-Schule wird auch aufgrund ihrer Funktion als Stadtteilschule Teil des Programmgebiets werden. Auch die Stephanusgemeinde im Gleiberger Weg, deren Gemeindegebiet u.a. die Nördliche Weststadt umfasst, wird in das Programmgebiet aufgenommen.

Südlich des Leimenkauter Wegs im Gegenüber der Gießener Tafel, befindet sich der Transportdienst 'Lahn City Car', der als starker Verkehrsverursacher im Programmgebiet wahrgenommen wird. Im Kontext der Entwicklung des Gewerbegebiets 'Im Katzenfeld' könnte das Unternehmen perspektivisch zugunsten einer wohnbaulichen Nutzung verlagert werden. Vor diesem Hintergrund wird auch diese Fläche in die Gebietskulisse einbezogen.

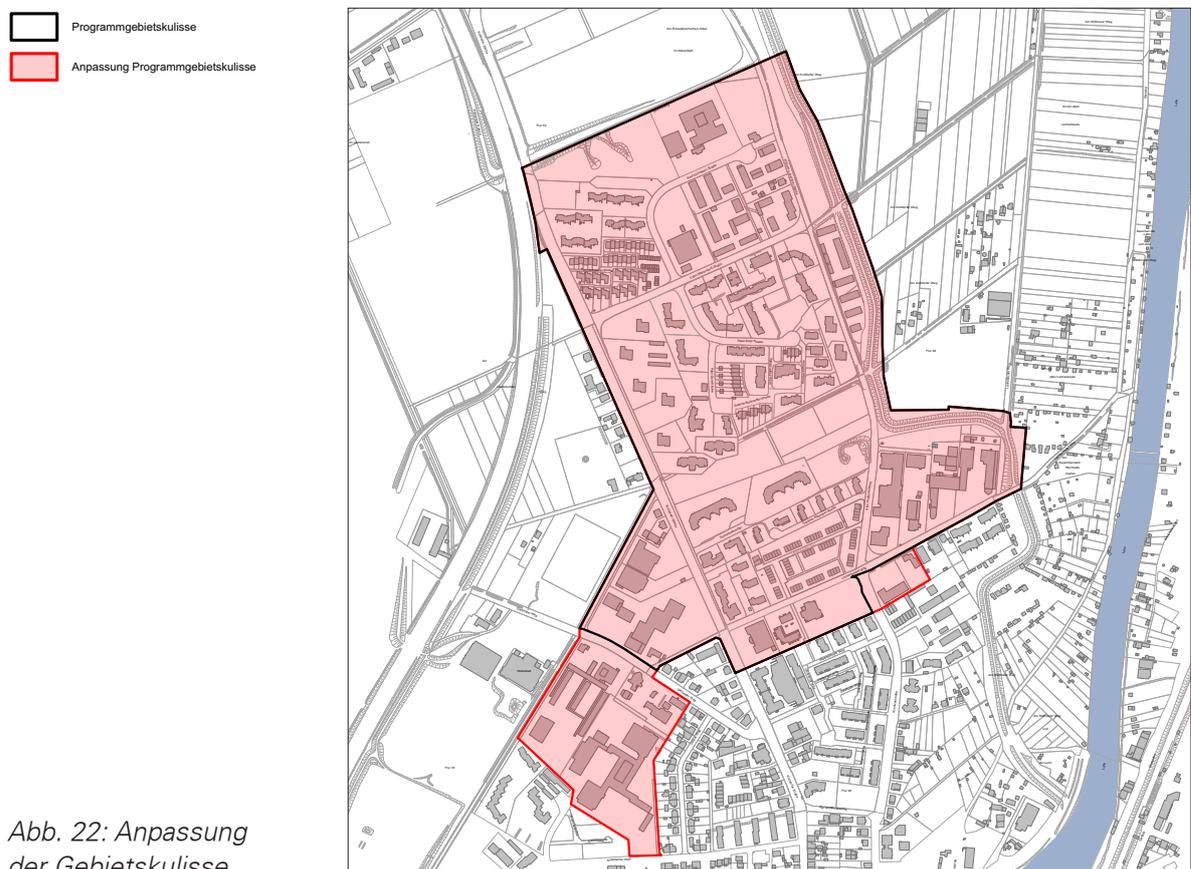


Abb. 22: Anpassung der Gebietskulisse

7 Leitbild, Szenarien und Entwicklungsziele

Leitbild und Entwicklungsziele

Das gewählte Leitbild formuliert konsequent die Strategie für die Entwicklung der Nördlichen Weststadt:

'Vielfältige Mosaiksteine für einen starken Stadtteil'

... verdeutlicht den Prozess der Weiterentwicklung des Stadtteils über Mehrzielprojekte, die als Mosaiksteine mit jeweils eigener Qualität zur Stadtteilidentität beitragen

... steht für das Potenzial, einen stabilen, attraktiven Wohnstandort mit unterschiedlichsten Facetten zu entwickeln.

Vielfältige Mosaiksteine

... steht für den integrativen Ansatz und die Maßnahmenbündel, die umzusetzen sind, um das Quartier städtebaulich zu modernisieren und aufzuwerten, sozial zu stabilisieren, seine Wohnqualität zu stärken und seine lokale Identität zu fördern

... ist eine Metapher für die unterschiedlichen Wohnquartiere mit eigenen Identitäten und Nachbarschaften

... verweist auf die Möglichkeiten, einen sozial durchmischten Stadtteil mit gleichen Bildungs- und Teilhabechancen zu entwickeln.

Starker Stadtteil

... hebt auf die angestrebte Qualität der Nördlichen Weststadt ab, ein Wohnort zu sein, der in seiner sozialen und kulturellen Vielfalt Bleibe- und Zuzugswünsche weckt

... verdeutlicht das bereits vorhandene Engagement der Bewohner am Erneuerungsprozess, mit dem Ziel, einen Identifikationsort zu schaffen

... steht für die Verbesserung des inneren und äußeren Quartiersimages und den Abbau von Stigmatisierungen und Entwicklungshemmnissen.

8 Handlungsfelder und Projekte

Die thematische Verknüpfung sozialer, kultureller, ökonomischer und ökologischer Handlungsfelder soll zu einer insgesamt nachhaltigen und integrierten Entwicklung des Programmgebietes führen, für das eine Verbesserung der Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen angestrebt wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine hohe Akzeptanz der strategischen Ziele und Maßnahmen durch alle beteiligten Akteure und die Bewohner des Gebietes von hoher Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wurde das ISEK in engem Dialog mit dem Quartier entwickelt.

In die Planung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten waren Bürger, 'Schlüsselakteure' und lokale Experten⁷⁴ einbezogen.

Die Handlungsfelder orientieren sich an den im Land Hessen eingeführten Handlungsfeldern zur Erstellung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts in der 'Sozialen Stadt'.

⁷⁴ Vertreter der lokalen städtischen, sozialen, kulturellen und sonstigen Einrichtungen

8.1 Handlungsfeld 1 – Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung

8.1.1 Ziele

Übergeordnete Ziele

- Aktivierung untergenutzter Flächen
- Vernetzung der Wohnquartiere
- Herausbildung von öffentlichen Kristallisationsorten (Straßen, Plätze).

Maßnahmenbezogene Ziele

- Aufwertung des öffentlichen Raums
- Schaffung eines Quartiersplatzes
- Weiterentwicklung und Ausbau der Infrastruktur
- Aufwertung und Vernetzung der öffentlichen Freiflächen
- Schaffung von öffentlichen Plätzen und Treffpunkten

8.1.2 Projekte

Quartiersplatz Umfeld Kiosk Pater-Delp-Straße

Maßnahmenplan Nr. 1

Um einerseits eine Verflechtung der Wohnquartiere zu erreichen und andererseits einen identitätsstiftenden Kristallisationsort zu schaffen, bietet sich die Gestaltung des Umfelds Kiosk Pater-Delp-Straße zu einem öffentlichen Platz als Treffpunkt für Bewohner an. Bereits heute ist der Kiosk eine gut angenommene Anlaufstelle, die noch gewinnen würde, wenn die Aufenthaltsqualität im Umfeld steigt. Dies käme auch der geplanten Einrichtung eines Stadtteilbüros für das Quartiermanagement und den Bestandsbetreuer der Wohnbau Gießen GmbH in einer ehemaligen Concierge-Wohnung im benachbarten Hochhaus, Pater-Delp-Straße 24 entgegen (s. Kapitel 8.2.2 Quartiersmanagement). Zu prüfen in diesem Kontext sind Entsiegelungen sowie ggf. der Rückbau von Garagen. Vor dem Hintergrund der hohen Bedeutung des Platzes als zentraler Ort im Quartier ist es sinnvoll, die Planung, in enger Zusammenarbeit mit der Wohnbau Gießen GmbH als Eigentümerin der Flächen sowie der Bewohnerschaft durchzuführen. Hierzu bietet sich die Durchführung einer Planungswerkstatt an.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 318.000 EUR, Drittmittel⁷⁵ Wohnbau Gießen GmbH ca. 637.000 EUR

8.1.3 Ergänzender Projektpool

–

8.1.4 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Überlassungen privater Flächen für eine öffentliche Nutzung
- Annahme des Platzes durch die Bewohnerschaft

⁷⁵ Die im Folgenden jeweils aufgeführten Drittmittel sind auf die mittelfristige Finanzplanung der Eigentümer und Wohnungsunternehmen abzustimmen und davon abhängig ggf. im Umfang zu modifizieren.

8.2 Handlungsfeld 2 – Aktivierung und Beteiligung

8.2.1 Ziele

Übergeordnete Ziele

- Einbeziehung, Aktivierung der Bewohnerschaft
- Einbeziehung, Aktivierung der Wohnungswirtschaft als wichtiger Partner für die Umsetzung von Projekten im Wohnumfeld
- Verhinderung sozialräumlicher Segregation / Förderung von Kommunikation zwischen Bewohnern aus den unterschiedlichen Wohnquartieren
- Aufbau von Identifikation mit dem gesamten Stadtviertel
- Erhöhung der Motivation benachteiligter Bewohner, sich für ihre Belange (Familiengemeinschaft, Hausgemeinschaft) und damit das Stadtviertel (Quartiersgemeinschaft) einzusetzen
- Aktivierung von Eigeninitiative und bürgerschaftlichem Engagement / Aufbau von zielgruppenspezifischen Beteiligungsstrukturen
- Verbesserung der Chancengleichheit / Erleichterung des Zugangs zu Informationen und Angeboten
- Nutzung des spezifischen Wissens der Bewohner (Mängel, Potenziale, Ressourcen), um Mängel abzubauen und Chancen zu nutzen

Maßnahmenbezogene Ziele

- Etablierung eines Quartiersmanagements im Tandem Gemeinwesenarbeit / Planung
- Einrichtung eines Stadtteilbüros als zentrale Anlaufstelle der 'Sozialen Stadt' im Quartier
- Konstituierung einer Stadtviertelrunde als Interessenvertretung des Stadtquartiers
- Einrichtung von Bürgerarbeitsgruppen
- Nutzung und Erweiterung bestehender Netzwerke zur Intensivierung von Information / Kommunikation und Zusammenarbeit
- Verstetigung von Quartiersrundgängen, Stadtteilfesten etc.
- Verstetigung der Runden Tische 'Wohnen' und 'Gewerbe'

8.2.2 Projekte

Quartiersmanagement – Gemeinwesenarbeit

Maßnahmenplan Nr. 2

In Kenntnis der differenzierten Problemlagen und Handlungsbedarfe im Programmgebiet wurde Ende 2016 ein Quartiersmanagement (Gemeinwesenarbeit) zur Sicherstellung einer niedrigschwelligen Beteiligung von Bewohnern und Akteuren des Stadtteils an der weiteren Entwicklung sowie als Schnittstelle zur Vernetzung von Stadtteilaktivitäten eingerichtet. Es soll vor Ort Fragen zur Mitwirkungsmöglichkeit an Projekten der 'Sozialen Stadt' beantworten und für die Beteiligung an der Erneuerung des Viertels werben. Das Quartiersmanagement ist in die Gemeinwesenarbeit der Stadt Gießen integriert und wird durch das Diakonische Werk Gießen getragen.

Es stellt die niedrigschwellige Bewohnerbeteiligung bei Projekten der 'Sozialen Stadt' sicher und übernimmt die Aufgabe der Bewohneraktivierung im Rahmen der Vorbereitung, Begleitung und Umsetzung von investiven und nichtinvestiven Projekten.

Das Quartiersmanagement ist aktuell im Wilhelm-Liebknecht-Haus und im Jugendtreff Holzpalast verortet. Um die Präsenz im Programmgebiet zu erhöhen und einer größeren Anzahl an Bürgern einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zum Stadterneuerungsprozess zu bieten, soll ein Stadtteilbüro in zentraler Lage eingerichtet werden.

Hierfür bietet sich eine ehemalige Concierge-Wohnung im Hochhaus der Pater-Delp-Straße 24 an. Ziel ist u.a. Räumlichkeiten für Arbeitsgruppen und Projektarbeit zu schaffen und eine offene Sprechstunde für Bewohner anbieten zu können. Auf der Fläche von ca. 65 m² (NF) sollen nach einem Umbau ein multifunktional nutzbarer Raum, ein Büro sowie eine kl. Küche und Sanitäranlagen zur Verfügung stehen. Die Räume sollten auch dem Bestandsbetreuer der Wohnbau Gießen GmbH sowie Beratungsstellen und Unterstützern u.a. für Sprechstunden zur Verfügung stehen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 800.000 EUR Quartiersmanagement über 10 Jahre, ca. 100.000 EUR Miete über 10 Jahre, Renovierung und Umbau Stadtteilbüro einmalig Drittmittel Wohnbau Gießen GmbH ca. 25.000 EUR

Quartiersmanagement – Planung

Neben der Erarbeitung des ISEKs soll ein Architektur- und Planungsbüro im Jahr 2018 mit Leistungen im Kontext des Quartiersmanagements beauftragt werden. Vorläufige Aufgaben sind u.a. der Aufbau einer Arbeitsstruktur (s. Organigramm), die Vor- und Nachbereitung von Sitzungen auf Entscheidungs-, Steuerungs- und Durchführungsebene, die Begleitung des lokalen Entwicklungsnetzwerks (u.a. Stadtviertelrunde), die Unterstützung bei der Umsetzung und Fortschreibung der Stadtteilentwicklungsagenda (ISEK), die Vorbereitung und Abstimmung von Initialprojekten und Leitinvestitionen, die Initiierung, Begleitung und Vernetzung von Projekten und Maßnahmen sowie die Mitwirkung an der Öffentlichkeitsarbeit.

Das 'Quartiersmanagement – Planung' übernimmt damit im Wesentlichen Aufgaben der strategischen und konzeptionellen Projektsteuerung. Im Sinne eines Tandems arbeitet es eng mit der Gemeinwesenarbeit zusammen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 750.000 EUR über 10 Jahre, Umsetzung erfolgt nach Bedarf

Konstituierung einer Stadtviertelrunde

Über eine Stadtviertelrunde mit hoher lokaler Expertise, getragen von Vertretern wichtiger Einrichtungen, Gruppen, Vereine, der Wohnungswirtschaft sowie Bewohnervertretern von Arbeitsgruppen, soll eine regelmäßige Beteiligung am Stadtentwicklungsprozess sichergestellt werden. Aufgabe des Quartiersmanagements sowie von Vertretern der Stadt Gießen wird sein, in der Runde regelmäßig über den Sachstand des Stadterneuerungsprozesses zu berichten und wichtige Maßnahmen und Projekte abzustimmen.

Einerseits dient die Stadtviertelrunde dem Informationsaustausch und der Erleichterung des Zugangs zu Angeboten und Informationen. Andererseits soll die Stadtviertelrunde den Erneuerungsprozess beratend begleiten, Empfehlungen und Anregungen für die Umsetzung von Projekten geben.

Gemeinsames Ziel sollte sein, auch benachteiligte Bevölkerungsgruppen stärker als bislang an der Gestaltung ihres Stadtteils zu beteiligen. Die Stadtviertelrunde setzt sich in ihrer Netzwerkfunktion kontinuierlich mit den Bedarfen und Möglichkeiten des Gebietes, auch über die Grenzen des Programmgebietes hinaus, auseinander und entwickelt Perspektiven für seine weitere Entwicklung. Aus der Stadtviertelrunde können sich, in Auseinandersetzung mit speziellen Themen auch weitere Bewohner-Arbeitsgruppen entwickeln.

Die finale Definition der Struktur und der Aufgaben der Stadtviertelrunde soll in einem moderierten Prozess, z.B. in Form eines Workshops erfolgen.

Finanzierung: Etat des Quartiersmanagements

Quartiersrundgänge

Quartiersrundgänge sollen im halbjährlichen bzw. jährlichen Turnus, organisiert durch das Quartiersmanagement stattfinden, um vor Ort themenspezifisch oder allgemein über aktuelle und geplante Projekte zu informieren und z.B. auch kleinteilige Mängel im öffentlichen Raum zu erfassen.

Ziel ist, eine Sensibilisierung der Bewohnerschaft für ihr Quartier zu erreichen und insbesondere kleinteilige Mängel zeitnah abzubauen. Vor diesem Hintergrund sollten an den Rundgängen auch Vertreter der Verwaltung teilnehmen.

Finanzierung: Etat des Quartiersmanagements

Bildung von Bewohnerarbeitsgruppen

Da nur durch die Einbindung breiter Schichten der ansässigen Bevölkerung ein langfristiges Interesse an der Mitwirkung am Erneuerungsprozess gewährleistet werden kann, werden themen- bzw. projektspezifische Bewohnerarbeitsgruppen unter Leitung des Quartiersmanagements eingerichtet. Themen könnten sein: Öffentlicher Raum / Soziale Nachbarschaften etc.. Mögliche Aufgaben und Arbeitsinhalte stellen sich wie folgt dar:

AG Öffentlicher Raum

Eine AG 'Öffentlicher Raum' soll sich für die Erhaltung von Sauberkeit und Ordnung im Stadtviertel sowie die Herstellung und Bewahrung eines gepflegten Erscheinungsbildes des öffentlichen Raumes und des Wohnumfeldes in den einzelnen Quartieren einsetzen. Wichtig hierfür sind regelmäßige Begehungen im Stadtviertel zur Identifikation von Problemlagen in den Bereichen Sauberkeit, Sicherheit und Pflege sowie die Vorbereitung und Umsetzung jährlicher Reinigungsaktionen. Sinnvoll ist auch eine Verknüpfung mit dem Runden Tisch Wohnen zum Austausch von Maßnahmen im Wohnumfeld. Die AG sollte sich auch mit Straßenzuständen, dem Fuß- und Radwegenetz und Fragen der Barrierefreiheit auseinandersetzen und sich auch in diesem Bereich für die Behebung kleinteiliger Mängel bei der Stadt Gießen einsetzen.

AG Soziale Nachbarschaft

Ziel dieser Arbeitsgruppe soll sein, eine Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens im Stadtviertel zu erreichen und die Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier zu fördern. Verfolgt wird insbesondere auch die Verbesserung der Beziehungen zwischen Alteingesessenen und zugezogenen Bewohnern (Neubaugebiete) sowie interkultureller Nachbarschaften. Auf Initiative der AG kann eine Vielzahl an Veranstaltungen durchgeführt werden. Eine Vernetzung mit dem Runden Tisch Wohnen ist auch hier wünschenswert.

Finanzierung: Etat des Quartiersmanagements / Sponsoring / Spenden

Einrichtung eines Quartiersfonds

Um bereits in Ansätzen erkennbare, von Bürgern getragene, kleinteilige Projekte zu fördern, soll ein 'Quartiersfonds' eingerichtet werden. Die hier gebundenen Mittel ermöglichen Bewohnern unbürokratisch - in Abstimmung mit dem Quartiersmanagement – kleinteilige Maßnahmen, z.B. im Bereich des Wohnumfeldes umzusetzen. Möglich ist auch, dass in den AGs Ideen für entsprechende Projekte entwickelt werden.

Die Fondsmittel werden durch das Quartiersmanagement, das auch den Verwendungsnachweis erstellt, verwaltet. Für den Einsatz des 'Quartiersfonds', dessen Projekte sich an den Zielen der 'Sozialen Stadt' orientieren sollen, sind Richtlinien zu entwickeln, die u.a. Aufschluss darüber geben, wer antragsberechtigt ist (z.B. im Stadtteil mit Wohnsitz gemeldete Bewohner), wer über die Förderung von Projekten entscheidet (z.B. die Stadtviertelrunde), wie ein angemessener Eigenanteil der Bewohner (z.B. ehrenamtliche Arbeit) an der Umsetzung des Projektes sichergestellt werden und wie der Projektbericht (ggf. mit Hilfe des Quartiersmanagements) zu erstellen ist.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 3.000 EUR jährlich

Etablierung eines Stadtteilfestes

In Ergänzung zum Weststadtfest, das im Turnus von 3 Jahren stattfindet, soll ein jährliches Stadtteilfest in der Nördlichen Weststadt stattfinden, an dem Bürger sich ungezwungen austauschen und generationenübergreifend feiern können. Ziel ist, im Kontext des Festes über die 'Soziale Stadt' zu informieren und ansässigen Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und Institutionen an Informations- und Mitmachständen Gelegenheit zu geben, über ihre Arbeit zu unterrichten und für Mitwirkung zu werben. Sinnvoll erscheint, dass über das Quartiersmanagement für die Vorbereitung und Durchführung eine Projektgruppe bzw. ein Festkomitee gegründet wird.

Finanzierung: Etat des Quartiersmanagements, Etat Öffentlichkeitsarbeit / Sponsoring / Spenden

8.2.3 Ergänzender Projektpool

–

8.2.4 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Mitwirkungsbereitschaft in der Stadtviertelrunde
- Engagement in Arbeits- und Projektgruppen
- Inanspruchnahme des Quartiersfonds
- Anzahl der Teilnehmer an Veranstaltungen der 'Sozialen Stadt'

8.3 Handlungsfeld 3 – Stadtteilimage und Öffentlichkeitsarbeit

8.3.1 Ziele

Übergeordnete Ziele

- Verbesserung des inneren und äußeren Quartiersimages
- Erhöhung der Identifikation der lokalen Akteure mit dem Stadtviertel
- Vernetzung des Förderstandorts zum Austausch von Projekten, Erfolgen, Strategien auf Landes-ebene sowie überregional etc.
- Werbung für das Stadtviertel

Maßnahmenbezogene Ziele

- Erarbeitung von Publikationen (Flyer, Plakate, Internetauftritte, Berichte etc.)
- Umsetzung von Ausstellungen vor Ort sowie in der Stadt
- Umsetzung von Veranstaltungen vor Ort (Rundgänge, Stadtviertel- und Quartiersfeste, Bürgerdialoge)
- Austausch von Bewohnern und Akteuren im HEGISS-Netzwerk sowie darüber hinaus

8.3.2 Projekte

Publikationen

Ein wichtiges Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, über eine einheitliche, wiedererkennbare und kontinuierliche Präsentation und Dokumentation des Projektes 'Soziale Stadt' eine Verbesserung des inneren und äußeren Images des Stadtquartiers zu erreichen.

Wichtige Medien hierzu sind u.a. in einem festzulegenden Turnus erstellte Berichte, eine Plakatserie zum Überblick über realisierte und in Planung befindliche Projekte, ein kontinuierlich gepflegter Internet-Auftritt sowie Presseberichte zur breiten Kommunikation wichtiger Entwicklungsschritte.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 15.000 EUR jährlich

Ausstellungen vor Ort sowie in der Stadt

Ausstellungen bieten sich an, um in größeren Abständen wichtige Projekterfolge zu präsentieren und zu verdeutlichen, welche Bedeutung sie für die zukunftsfähige Entwicklung des Stadtviertels haben. Sie bieten auch die Plattform, Akteure, die an der Umsetzung beteiligt waren, zu würdigen. Die Organisation erfolgt durch das Quartiersmanagement.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 5.000 EUR jährlich

Veranstaltungen vor Ort

In unregelmäßigen Abständen stattfindende Rundgänge bieten sich an, um wichtige Entwicklungsschritte im Stadtviertel in einen Gesamtzusammenhang zu stellen. Attraktiv ist, sie ggf. in ein kulturelles Programm einzubinden oder thematisch zu gestalten und kulinarisch abzurunden. Stadtviertel- und Quartiersfeste dienen insbesondere dem Kennenlernen und der Kommunikation. Öffentliche Bürgerdialoge finden statt, um wichtige Etappen der Entwicklung des Viertels aber auch die Arbeit von Bürgern sowie lokalen Akteuren vorzustellen und sich über weitere Projekt- und Maßnahmenbündel zu verständigen. Die Organisation und Moderation der Veranstaltungen erfolgt durch das Quartiersmanagement.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 5.000 EUR jährlich

HEGISS-Netzwerk

Über die Projektkoordination findet im Rahmen der kontinuierlichen Projektarbeit (Vorstellung von 'good-practise' Beispielen), der Fortbildungsveranstaltung sowie der Evaluierung ein regelmäßiger Austausch mit der 'Servicestelle HEGISS' statt.

Die Projektkoordination vertritt den Förderstandort auf örtlichen wie überörtlichen Veranstaltungen. Die Teilnahme an Veranstaltungen, an HEGISS Arbeitstreffen, den landesweiten Bewohnertreffen, themenbezogenen Veranstaltungen und Mitgliederversammlungen gewährleistet, dass die Universitätsstadt Gießen über alle hessen- und bundesweiten Entwicklungen des Bund-Länder-Programms informiert ist und daraus Rückschlüsse für die eigene Arbeit ziehen kann.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 7.000 EUR jährlich

8.3.3 Ergänzender Projektpool

- Stadtteilzeitung

8.3.4 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Inanspruchnahme von Angeboten durch Bewohner
- Anzahl der Teilnehmenden an Veranstaltungen, auch stadtwweit

8.4 Handlungsfeld 4 – Wohnen und Wohnumfeld

8.4.1 Ziele

Übergeordnete Ziele

- Behutsame Aufwertung des Wohnungsbestandes und des Wohnumfelds unter Berücksichtigung der Zahlungsfähigkeit der Mieter
- Schutz der alteingesessenen bzw. durch Arbeitslosigkeit einkommensarmen Bevölkerung vor Verdrängung
- Erhöhung der Wohnidentität durch Vernetzung der unterschiedlichen Quartiere
- Verbesserung der Sauberkeit, Pflege, Ausstattung und Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld.

Maßnahmenbezogene Ziele

- Modernisierungen unsanierter Wohnungsbestände
- Aufwertung der privaten Freiflächen
- Aufwertung von Treffpunkten, Spiel-, Sport und Freizeitflächen.

8.4.2 Projekte

Potenzialanalyse der Grün- und Freiflächen

Das Erscheinungsbild der Nördlichen Weststadt wird insbesondere durch umfangreiche Grün- und Freiflächen mit in Ansätzen parkartigem Charakter geprägt. Aufgrund ihrer hohen Bedeutung für die Wohn- und Lebensqualität wird ihnen für die Weiterentwicklung des Wohngebiets ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Im Vorfeld der Erarbeitung des ISEKs wurde vor diesem Hintergrund durch das Planungsbüro Stadt + Natur, Kassel 2016 – 2017 eine differenzierte Bestandsaufnahme des Zustands und eine Bewertung der Entwicklungspotenziale der Grün- und Freiflächen durchgeführt. Wesentlich in diesem Zusammenhang waren auch die Einschätzungen des Erneuerungsbedarfs und die zu berücksichtigende Anpassung von Funktionen und Gestaltelementen an die veränderten Freiraumansprüche von Bewohnern.

Die Ergebnisse (Bestandsaufnahme, Stärken-Schwächen-Analyse, Übersicht von Projekten mit Kostenschätzung) der Potenzialanalyse (s. Anhang 02) sind in das ISEK eingeflossen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 30.000 EUR

Verstetigung des Runden Tisches Wohnen

Zur Sicherstellung einer engen Zusammenarbeit bei der weiteren Quartiersentwicklung wird die Verstetigung des Runden Tisches Wohnen verfolgt. Ziel ist, gemeinsam Handlungsempfehlungen, Maßnahmen und Projekte zur Aufwertung des Wohnstandortes abzustimmen und umzusetzen, mit dem Ziel, u.a. den Bleibewunsch der Bewohner zu erhöhen.

Finanzierung: Etat Quartiersmanagement

Gestaltungskatalog Wohnungswirtschaft

Vor dem Hintergrund umfangreicher, geplanter Aufwertungsmaßnahmen auf privaten Freiflächen, die sich hauptsächlich im Eigentum von Wohnungsbaugesellschaften befinden, wird die Erarbeitung eines gemeinsam getragenen Gestaltungskatalogs vorgeschlagen. Die Erarbeitung erfolgt durch ein externes Büro in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft, unter Beteiligung der Mieter. Ziel ist, ein einheitliches Gesamterscheinungsbild von Möblierung, Beleuchtung, Müllsammelstellen und anderen Gestaltungselementen zu erreichen. Dies trägt entscheidend dazu bei, das Wohnumfeld zusammenhängend im Sinne einer 'Parklandschaft' zu gestalten.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 8.000 EUR, davon Druckkosten ca. 2.000 EUR

Konzept Rattenbekämpfung

Im Bereich unzugänglicher Freiräume sowie im Umfeld von Müllsammelstellen im Stadtquartier sind zunehmend Rattenpopulationen festzustellen. Ziel ist, dem Rattenaufkommen über eine abgestimmte stadtteilbezogene Bekämpfung in Zusammenarbeit von Wohnungsunternehmen, Gartenamt und dem Amt für Umwelt und Natur entgegenzuwirken. Zur Prävention soll darüber hinaus ein Informationsflyer für Bewohner erarbeitet werden, der neben Wissenswertem über Ratten, Rattenbefall und möglichen Folgen, einen Überblick über vorbeugende Maßnahmen (Gebäudesicherung, Müllvermeidung) und praktische Hinweise zur Bekämpfung gibt.

Ziel ist, neben der Verbesserung der Sauberkeit im Quartier auch die Erhöhung der Wohnzufriedenheit und die Verbesserung des inneren und äußeren Quartierimages.

Finanzierung: Etat Quartiersmanagement, Öffentlichkeitsarbeit

Aufwertungen und Sanierungen von Gebäuden im privaten Bereich

Maßnahmenplan Nr. 9 a - e

Vor dem Hintergrund bekannter Investitionsabsichten sollen neben der Wohnbau Gießen GmbH weitere Vertreter der Wohnungswirtschaft für die Mitwirkung in der Projektkoordination und in der Stadtviertelrunde gewonnen werden. Ziel ist, Investitionen frühzeitig auf und mit Maßnahmen des Bund-Länder-Programms abzustimmen und in der Zusammenschau eine gemeinsame Sanierungs- bzw. Modernisierungsstrategie abzustimmen. Gemeinsames Ziel ist, den Wohnungsbestand im Kontext des Programms 'Soziale Stadt' sukzessive instand zu setzen und heutigen Erfordernissen anzupassen.

Zuwendungsfähig ist die Modernisierung oder Instandsetzung von Gebäuden, die bei der Durchführung der Gesamtmaßnahme erhalten bleiben sollen und die nach ihrer inneren und äußeren Beschaffenheit Mängel (§ 177 Abs. 2 BauGB) oder Mängel (§ 177 Abs. 3 BauGB) aufweisen. Förderfähig sind auch Maßnahmen zu Steigerung der Energieeffizienz an Gebäuden und Gebäudeteilen, die über die rechtlich verbindlichen Vorgaben hinausgehen. Zu den Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen gehören auch die Umgestaltung und Neuanlage von Grün- und Freiflächen sowie Stellplätzen und gebäudebezogene Maßnahmen zur Erhaltung und zur Verbesserung der Biodiversität. Eine Förderung kommt nur für Ausgaben in Betracht, die nicht von dem Eigentümer durch nachhaltig erzielbare Erträge finanziert werden können. Die Ermittlung setzt eine Berechnung der Stadt auf der Basis einer Gesamtertrags- oder Mehrertragsberechnung voraus. Eine Förderung kann daher höchstens bis zur Höhe des ermittelten Kostenerstattungsbetrages erfolgen.

Die Modernisierungs- oder Instandsetzungsförderung von Gebäuden beschränkt sich auf die Ausgaben, die im Hinblick auf die Erhöhung des Gebrauchswertes und die Nutzungsdauer des Gebäudes, wie sie nach der Modernisierung oder Instandsetzung erwartet werden kann, wirtschaftlich vertretbar sind. Ausgaben sind nur bis zur Höhe der Ausgaben eines vergleichbaren Neubaus nach Kostenberechnung nach DIN 276-1 (2008) zuwendungsfähig. Bei der Modernisierung oder Instandsetzung eines denkmalgeschützten Gebäudes bzw. eines Gebäudes als Teil einer denkmalgeschützten Gesamtanlage, dürfen die der Förderung zu Grunde gelegten Ausgaben nicht mehr als 200 Prozent eines vergleichbaren Neubaus betragen. Bei der Modernisierung oder Instandsetzung eines Gebäudes, das wegen seiner geschichtlichen, künstlerischen oder städtebaulichen Bedeutung erhalten bleiben soll, jedoch nicht unter Denkmalschutz steht, dürfen die der Förderung zu Grunde gelegten Ausgaben nicht mehr als 150 Prozent eines vergleichbaren Neubaus betragen.

Darüberhinausgehende Ausgaben sind nicht zuwendungsfähig (RiLiSE Nr. 9.9.5).

Besonderer Aufwertungs- und Sanierungsbedarf wird im Bereich der Rotklinkersiedlung sowie den Immobilien der Wohnbau Gießen GmbH und der Zinshaus AG / Wevato GmbH zwischen Carlo-Miendorff-Straße, Pater-Delp-Straße und Paul-Schneider-Straße gesehen. Dabei stehen Reinigungsmaßnahmen von Fassaden und energetische Sanierungen im Vordergrund. Auch eine Überprüfung der Nutzung der Erdgeschosszonen in den Hochhäusern und entsprechende Umbaumaßnahmen sollen u.a. in der Pater-Delp-Straße 24 verfolgt werden.

Im Vorfeld geplanter Sanierungen sind artenschutzrechtliche Belange von Gebäudebrütern wie Vögeln und Fledermäusen zu prüfen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' insgesamt ca. 300.000 EUR / Drittmittel Wohnungswirtschaft ca. 600.000 EUR, auf die Investitionsabsichten der Wohnungswirtschaft sowie Privater abzustimmen

Rotklinkersiedlung

Maßnahmenplan Nr. 9 a

Die als Kulturdenkmal unter besonderem Schutz stehende Rotklinkersiedlung weist dringenden und hohen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf im Bereich des Wohnstandards, der Energieeffizienz und des Brandschutzes auf. Auch die wenigen, in den 1990er Jahren teilsanierten Gebäude weisen erneuten Sanierungs- und Modernisierungsbedarf auf. In der Zusammenschau ist der Sanierungsbedarf unterschiedlich hoch, jedoch bei nahezu allen Gebäuden gegeben.

Nach einer baulichen Bestandsaufnahme und einer aktivierenden Bewohnerbefragung wurde im Jahr 2016 im Rahmen einer diskursiv und partizipativ ausgerichteten Planungswerkstatt ein schrittweise umsetzbares Konzept zur behutsamen, denkmalgerechten Sanierung und Modernisierung der Rotklinkersiedlung erarbeitet. Im Mittelpunkt der Aufgabenstellung stand, in der gesamten Siedlung sukzessive zeitgemäße Wohnbedingungen zu schaffen. In diesem Kontext wurde neben der städtebaulichen und baulichen Identität auch die sozialkulturelle Identität der Siedlung diskutiert, die ihren Niederschlag in der Berücksichtigung der Wünsche und Interessen der Mieter fand. Übergeordnetes Ziel war, auch zukünftig Miete und Nebenkosten im unteren Preisniveau anbieten zu können, um eine Verdrängung der Bewohnerschaft zu verhindern. Ziel ist, das im Rahmen des Werkstattverfahrens favorisierte Konzept sukzessive baulich umzusetzen und auch die Garten- und Vorgartenbereiche (s. Aufwertung privater Freiflächen) aufzuwerten.

Im Jahr 2017 wurde mit der Mustersanierung von zwei Häuserzeilen mit insgesamt 10 Wohneinheiten begonnen. Eingesetzt werden Fördermittel aus dem Bundesprogramm 'Nationale Projekte des Städtebaus'.

Finanzierung Mustersanierung (10 WE): 'Nationale Projekte des Städtebaus' ca. 1.077.780 EUR, Drittmittel der Wohnbau Gießen GmbH ca. 743.230 EUR

Finanzierung weitere Sanierung: 'Soziale Stadt' ca. 2.350.000 EUR (Sanierung 60 WE), ca. 720.000 EUR (Umzugsmanagement, Umzugskosten), ca. 15.000 EUR (bauliche Bestandsaufnahme), Drittmittel Wohnbau Gießen GmbH ca. 1.356.770 EUR

Sanierung Rotklinkersiedlung gesamt: Erste Kostenannahme ca. 8.800.000 EUR

Aufwertung der öffentlichen Grün- und Freiflächen

Konzept Aufwertung Grünzug

Der in Ost-West-Richtung verlaufende öffentliche Grünzug zwischen Dietrich-Bonhoeffer-Straße und der Straße am Schwalbachacker soll vor dem Hintergrund seiner besonderen Funktion als Erholungs- und Aufenthaltsfläche in Nutzbarkeit, Aufenthaltsqualität, Sicherheit und Ausstattung aufgewertet werden. Um die vielfältigen Maßnahmen, die im Bereich des Grünzugs umgesetzt werden sollen, zu bündeln und in Beziehung zu setzen, ist ein Gesamtkonzept zu entwickeln.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' Konzept ca. 10.000 EUR

Die Aufwertung des Grünzugs umfasst insgesamt die folgenden, bereits in anderen Handlungsfeldern dargestellte Projekte (s. Kapitel 8.5.2, 8.6.2, 8.8.2 und 8.9.2):

- Aufwertung Grünzug (Ausstattung Pflege ca. 80.000 EUR, Sanierung Entwässerungsgraben ca. 50.000 EUR, Befestigung Hauptwege ca. 123.000 EUR)
- Ausbau des Fußwegenetzes / Nord-Süd-Verbindung, Fußverbindung Grünzug ca. 10.000 EUR
- Bau eines offenen Jugendtreffs ca. 20.000 EUR
- Naturerfahrungsraum – Pflegekonzept ca. 12.000 EUR
- Naturerfahrungsraum – Gestaltung Dirtbike-Strecke ca. 8.000 EUR
- Neubau einer Parcours-Anlage ca. 60.000 EUR

Insgesamt sind Investitionen im Bereich des Grünzugs in Höhe von 363.000 EUR geplant.

Umsetzung Aufwertung Grünzug

Maßnahmenplan Nr. 14

Insgesamt ist die Gestaltung der Grünanlage 'in die Jahre gekommen'. Besonders hervor sticht die Notwendigkeit, Wegbeläge zu erneuern und neue Fußwegeverbindungen, insbesondere in Nord-Süd-Richtung (s. Kapitel 8.5.2 – Schaffung von Fußwegeverbindungen) zu schaffen. Aufgrund der hohen Bedeutung des Grünzugs für die bioklimatische Situation im Quartier ist bei der Herrichtung von Wegen eine wassergebundene Bauweise dem Pflastern oder Asphaltieren vorzuziehen. Darüber hinaus sind die Aufstellung von Sitzmöglichkeiten und eine partielle Beleuchtung geplant, die das subjektive Sicherheitsgefühl verbessern soll. Wichtig erscheint auch das Aufstellen zusätzlicher Müllbehälter und Spender für Hundekotbeutel. Vorhandene Möblierungen und gestaltende Elemente wie ein Amphitheater sollen über die Aufwertung gestalterisch herausgestellt werden. Auch die Integration von Blühflächen und Themengärten sowie die Schaffung naturnaher, 'wilderer' Bereiche sind zu prüfen. Der attraktive Baum- und Gehölzbestand soll über eine regelmäßige Pflege in Wert gesetzt werden. Für den nördlich des Grünzugs geführte Entwässerungsgraben, der aufgrund stehenden Wassers zu Fäulnis- und Geruchsemissionen führt, ist eine Renaturierung mit entsprechender Bepflanzung und nachfolgender regelmäßiger Pflege zu verfolgen. Um unter den Bürgern für die Wertigkeit einer Aufwertung zu werben und den Grünzug vor weiterer Vermüllung zu schützen, ist die Durchführung eines Beteiligungsprojekts, z.B. durch eine Pflanzaktion, sinnvoll.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' Ausstattung / Pflege ca. 80.000 EUR, Entwässerungsgraben ca. 50.000 EUR, Befestigung Hauptwege: ca. 123.000 EUR

Aufwertung Hochwasserdeich

Maßnahmenplan Nr. 15

Der Hochwasserdeich bietet eine attraktive Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer Richtung Innenstadt. Gleichzeitig trägt der Deich als Spazierweg auch zur Naherholung, insbesondere für ältere Menschen, bei. Vor diesem Hintergrund werden die Aufstellung von Sitzbänken verfolgt. Der bestehende Trampelpfad Richtung Grünzug soll befestigt werden, um den Zugang zum Deich sicherzustellen (s. Kapitel 8.5.2 – Schaffung von Fußwegeverbindungen).

Finanzierung: 'Soziale Stadt' ca. 10.000 EUR

Aufwertung öffentlicher Spielbereiche

Spiel- und Freizeitbereich Nordwest

Maßnahmenplan Nr. 20 a

Westlich der Grundschule Gießen-West befindet sich ein gut ausgestatteter und ansprechend gestalteter Freizeitbereich mit Spielplatz und Sportplatz. Der Bereich ist großzügig und bietet im Zusammenwirken mit dem Bolzplatz und dem Außengelände der Grundschule ein attraktives Angebot für Kinder bis zu 14 Jahren. Ziel ist, den Spielplatz über naturnahe Gestaltungsmaßnahmen weiter aufzuwerten, u.a. sollen Einfassungen durch Stämme und Findlinge ersetzt werden, die zu Bewegung animieren. Darüber hinaus sollten einzelne Großbäume als Schattenspender gesetzt und Spielgeräte ergänzt werden. Auch der Sportplatz ist zu sanieren. Von Kindern und Jugendlichen, die ihn nutzen, wird insbesondere das Aufbringen eines Kunststoffbelages gewünscht, da dieser eine witterungsunabhängige Nutzung ermöglicht.

Finanzierung: 'Soziale Stadt' ca. 150.000 EUR (Spielplatz) / ca. 130.000 EUR (Sportplatz)

Spielplatz Pater-Delp-Straße

Maßnahmenplan Nr. 20 b

Der öffentliche Spielplatz nördlich des Wendehammers Pater-Delp-Straße ist bereits heute für Kinder bis 12 Jahren attraktiv. Sitzmöglichkeiten machen den Platz auch für Eltern jüngerer Kinder als Treffpunkt interessant. Ausstattung und Möblierung machen einen gepflegten Eindruck, sind allerdings überaltert. Im Zusammenwirken mit den angrenzenden Freiflächen auf Grundstücken in Verwaltung der Zinshaus AG / Wevato GmbH, die eine Pergola und eine ehemalige Bouleanlage aufweisen, bietet der Spielplatz großes Potenzial für die Entwicklung eines generationenübergreifenden Treffpunkts.

Die Neugestaltung des Gesamtareals ist daher als Leuchtturmprojekt für die geplante Gestaltung des öffentlichen Raums und des Wohnumfelds in der Nördlichen Weststadt zu sehen.

Neben dem Ersatz und der Ergänzung von Spielgeräten zur Erweiterung des Angebots für alle Altersgruppen stehen die Schaffung von offenen Sitzecken und die naturnahe Neugestaltung der Einfriedung im Vordergrund. Die Aufwertung der Pergola zum Treffpunkt und die Neuanlage der hier befindlichen Bouleanlage soll die Aufenthaltsqualität des gesamten Bereichs verbessern (s. Maßnahmenplan Nr. 24 d). Zur Sicherstellung der langfristigen Attraktivität ist nach der Projektfertigstellung ein Pflegekonzept zu erarbeiten und umzusetzen. Sinnvoll erscheint auch, eine durch das Quartiersmanagement zu bildende 'Boulegruppe' in die soziale Kontrolle des Platzes einzubinden, der von einer regelmäßigen Nutzung profitieren würde.

Finanzierung: 'Soziale Stadt' ca. 150.000 EUR (Spielplatz)

Spielplatz Leimenkauter Weg

Maßnahmenplan Nr. 20 c

Der in der Fläche großzügige öffentliche Spielplatz im Leimenkauter Weg ist lagebedingt durch Nutzer des benachbarten Wilhelm-Liebknecht-Hauses stark frequentiert. Die Freifläche ist nur teilweise mit Spielgeräten ausgestattet. Die Aufenthaltsqualität ist aufgrund fehlender Sitzmöglichkeiten, fehlender Verschattung sowie einer teilweise unangemessenen Bepflanzung stark eingeschränkt. Ziel ist, die Aufenthaltsqualität des Spielbereichs durch Modellierungen, schattenspendende Bepflanzungen, das Aufstellen von Spielgeräten für Kleinkinder und Kinder bis 12 Jahren und die Schaffung von Sitzgelegenheiten im Kontext von insgesamt naturnahen Gestaltungselementen deutlich zu erhöhen.

Finanzierung: 'Soziale Stadt' ca. 130.000 EUR

Aufwertung⁷⁶ privater Freiflächen / Wohnumfeld

Maßnahmenplan Nr. 24 a – j

Die in Teilen sehr großzügig angelegten privaten Grünflächen gehören zu den besonderen Potenzialen der Nördlichen Weststadt. Ziel ist daher, der Wohnungswirtschaft Zuschüsse für eine bessere Gestaltung und Pflege, für die Pflanzung weiterer Bäume, die Neuordnung und Begrünung von Müllsammelanlagen und die Instandsetzung eingestreuter, kleiner Spiel- und Treffpunkte zur Verfügung zu stellen. Aus umweltplanerischer Sicht ist neben dem Erhalt und der Pflege der ausgeprägten Heckenstrukturen im Wohnumfeld auch die Integration von Blühflächen und Themengärten sowie die Schaffung naturnaher, 'wilderer' Bereiche zu prüfen. Von abgestimmt umgesetzten Maßnahmen würden sowohl das Image als auch das Gesamterscheinungsbild des Wohngebietes erheblich profitieren. Gleichzeitig soll es gelingen, den in Ansätzen bereits vorhandenen parkartigen Charakter des Quartiers zu stärken. Um eine ausgewogene Qualitätssteigerung im gesamten Gebiet zu gewährleisten, ist in Abstimmung mit der Wohnungswirtschaft eine räumliche und zeitliche Priorisierung der Aufwertungsmaßnahmen im Wohnumfeld zu entwickeln. Um ein einheitliches Erscheinungsbild im Wohnumfeld zu erreichen, soll ein Gestaltungskatalog erarbeitet werden (s. oben).

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' insgesamt ca. 395.000 EUR / Drittmittel Wohnungswirtschaft ca. 790.000 EUR

⁷⁶ Neugestaltung, Sanierung, Beseitigung von Schäden etc.

Wohnumfeld Paul-Schneider-Straße

Maßnahmenplan Nr. 24 a

Das Wohnumfeld der Geschosswohnungsbauten aus den 1970er Jahren ist durch kaum gestaltetes Abstandsgrün und einen zentralen Kleinkinderspielplatz mit Sandbereich, Treffpunkt und einer ehemals als Skateanlage genutzte Modellierung geprägt. Der Spielplatz soll als zentraler wohnungsnaher Treffpunkt über eine Eingrünung, naturnahe Modellierungen und Einfassungen, die Bewegungsanreize bieten, aufgewertet werden. Einzelne Spielgeräte sollen die vorhandenen Angebote ergänzen bzw. ersetzen. Der vorhandene Treffpunkt soll nach Entfernung des nicht mehr genutzten Sandbereichs neu angelegt und in den Spielbereich einbezogen werden. Auch dies würde die Attraktivität des Platzes erhöhen. Baumpflanzungen im Vorbereich der Gebäude sollen die Wohnqualität steigern und den Parkcharakter des Quartiers stärken.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 50.000 EUR, Drittmittel Wohnbau Gießen GmbH ca. 100.000 EUR

Wohnumfeld Punkthäuser

Maßnahmenplan Nr. 24 b

Die im Bereich Krofdorfer Straße / Pater-Delp-Straße gelegenen Punkthäuser aus den 1970er Jahren weisen großzügige Freiflächen, Parkplätze und Garagen auf. Wohnumfeldqualitäten können sich nach Entfernung von Wäschestangen, nach raumbildender Bepflanzung und Berankung von Müllsammelstellen entwickeln.

Auch drei private Spielbereiche sowie ein Treffpunkt in Wohnungsnähe sollten über Ausstattung, Bepflanzung und Pflege aufgewertet werden. Im Bereich des nördlichen Spielplatzes könnten neue Spielgeräte und Modellierungen Bewegungsanreize bieten. Bei der Aufwertung des Spielplatzes West steht die Neuanlage der raumbildenden Bepflanzung im Vordergrund. Der benachbarte Treffpunkt West sollte eine Verbindung zum Spielplatz erhalten und neu ausgestattet werden. Sichtbeziehung könnten über eine verjüngende Pflege des Baumbestandes verbessert werden. Beim südlich des Hochhauses Pater-Delp-Straße 24 liegenden Spielplatz stehen mittelfristig der Ersatz und die Sanierung der Spielgeräte und Sitzmöglichkeiten an.

Für den gesamten Bereich werden die regelmäßige Pflege der Bepflanzung und zusätzliche Baumpflanzungen auf bislang ungestalteten Flächen empfohlen. Das Außenareal der Punkthäuser schließt unmittelbar an den neu zu schaffenden Quartiersplatz an. Maßnahmen in beiden Bereichen sind aufeinander abzustimmen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 75.000 EUR, Drittmittel Wohnbau Gießen GmbH ca. 150.000 EUR

Wohnumfeld Pater-Delp-Straße West

Maßnahmenplan Nr. 24 c

Der östlich der Punkthäuser rückgebaute Sandbereich im Wohnumfeld der Geschosswohnungsbauten der Zinshaus AG / Wevato GmbH zeigt sich als kaum gestaltete, versiegelte Fläche mit Betonröhrenelementen. Der ehemalige Spielbereich sollte erneut als wohnungsnaher Spielplatz mit Sitzmöglichkeiten angelegt werden. Die Pflanzung von großkronigen Bäumen in markanten Gruppen, insbesondere in Richtung Carlo-Mierendorff-Straße, kann zusätzlich Wohnumfeldqualitäten schaffen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 15.000 EUR, Drittmittel Zinshaus AG / Wevato GmbH ca. 30.000 EUR

Wohnumfeld Pater-Delp-Straße Ost

Maßnahmenplan Nr. 24 d

Der überwiegend rückgebaute Spielbereich im Wohnumfeld östlich der Pater-Delp-Straße soll als attraktiver Treffpunkt angelegt werden. Hier besteht das Potenzial, in geschützter Lage einen naturnah gestalteten Treffpunkt für Erwachsene und Senioren zu schaffen.

Für den gesamten Bereich werden die regelmäßige Pflege der Bepflanzung und zusätzliche Bepflanzungen auf bislang ungestalteten Flächen unter Berücksichtigung der Feuerwehrezufahrten verfolgt. Eine Pergola und eine ehemalige Bouleanlage grenzen unmittelbar an den aufzuwertenden öffentlichen Spielplatz Pater-Delp-Straße an. Maßnahmen sind dementsprechend aufeinander abzustimmen (s. Maßnahmenplan Nr. 20 b / 24 d).

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 60.000 EUR, davon 10.000 EUR Pergola / Bouleplatz, Drittmittel Zinshaus AG / Wevato GmbH ca. 120.000 EUR, davon 20.000 EUR Pergola / Bouleplatz

Wohnumfeld Karl-Sack-Straße / Alter Krofdorfer Weg

Maßnahmenplan Nr. 24 e

Das Wohnumfeld in der Karl-Sack-Straße / Am Alten Krofdorfer Weg ist durch umfangreiche Parkierungsflächen und bislang ungestaltetes Abstandsgrün geprägt. Im Zentrum befindet sich ein größtenteils rückgebauter Spielbereich, der ungepflegt und ungenutzt wirkt. Langfristig soll der Spielbereich als naturnaher, eingegrünter Kleinkinderspielplatz neu angelegt und mit Sitzmöglichkeiten versehen werden. Insgesamt werden zusätzliche Bepflanzungen sowie Entsiegelungsmaßnahmen auf Parkierungsflächen verfolgt.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 10.000 EUR, Drittmittel Zinshaus AG / Wevato GmbH ca. 20.000 EUR

Wohnumfeld Dietrich-Bonhoeffer-Straße / Karl-Sack-Straße

Maßnahmenplan Nr. 24 f

Im Wohnumfeld der nördlich des Grünzugs gelegenen Mehrparteienhäuser der GWH sollten Treffpunkte mit Sitzbänken und Tischen für Anwohner angelegt werden. Denkbar ist, sie mit einfachen Pergolen zu betonen. Ihre Lagegunst am Grünzug verspricht eine hohe Aufenthaltsqualität.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 5.000 EUR, Drittmittel GWH ca. 10.000 EUR

Wohnumfeld Schwalbachacker Nord

s. Maßnahmenplan Nr. 24 g

Die südlich des Grünzugs liegenden, großformatigen Geschosswohnungsbauten der GWH weisen im Wohnumfeld großzügige, aber ungenutzte Freiflächen auf, die im Norden durch Parkplätze und Müllsammelstellen dominiert werden. Auffallend ist hier die erschwerte Orientierung für Fußgänger, die im Kontext der zu entwickelnden Nord-Süd-Verbindung für Fußgänger verbessert werden soll (s. Kapitel 8.5.2).

Zwischen den Gebäuderiegeln befindet sich ein natürlich gestalteter, in die Topographie eingebetteter Spielplatz, der aufgewertet und um einen Treffpunkt erweitert werden soll. Im Vordergrund stehen die Erneuerung der Spielgeräte, die Aufstellung von Sitzbänken sowie die Auslichtung der umgebenden Bepflanzung zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 10.000 EUR, Drittmittel GWH ca. 20.000 EUR

Wohnumfeld Friedrich-Naumann-Straße

s. Maßnahmenplan Nr. 24 h

Das Wohnumfeld der Zeilenbauten in der Friedrich-Naumann-Straße geht nahezu nahtlos in den öffentlichen Grünzug über. Die Aufenthaltsqualität ist aufgrund der insgesamt unzureichenden Gestaltung eingeschränkt. Die drei hier vorhandenen Treffpunkte sollen eingegrünt, befestigt und in der Möblierung erneuert werden.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 3.500 EUR, Drittmittel Wohnbau Gießen GmbH ca. 6.500 EUR

Wohnumfeld Rotklinkersiedlung

Maßnahmenplan Nr. 24 i

Nach Abschluss der Sanierung der Rotklinkersiedlung sollen auch die Gemeinschaftsflächen, die seit den 1930er Jahren kaum gestaltet wurden, aufgewertet werden. Ein übergeordnetes Gestaltungskonzept mit Gestaltungssatzung soll die nachhaltige Umsetzung der Vorgaben des Denkmalschutzes gewährleisten. Im Rahmen des Konzepts, das unter Beteiligung der Anwohner erarbeitet wird, soll auch untersucht werden, ob Teilflächen privat genutzt werden können. Im Vordergrund der Maßnahmen stehen die Neuordnung der Freiflächen, der Abbruch von Zäunen sowie die Aufwertung von Möblierungen, Befestigungen und Einfriedungen. Im Zuge der Neugestaltung erscheint auch die Anlage eines Kleinkinderspielplatzes sinnvoll.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 100.000 EUR (Wohnumfeld), ca. 11.500 EUR (Spielplatz), ca. 5.000 EUR (Konzept), Drittmittel Wohnbau Gießen GmbH ca. 200.000 EUR (Wohnumfeld), ca. 23.500 EUR (Spielplatz), ca. 10.000 EUR (Konzept)

Wohnumfeld Schwalbachacker Süd / Leimenkauter Weg

s. Maßnahmenplan Nr. 24 j

Das Wohnumfeld der Geschosswohnungsbauten zwischen Schwalbachacker und Leimenkauter Weg bildet sich als Abstandsgrün ohne Bepflanzung mit einem ungenutzten Sandbereich und einem offenen Treffpunkt ab. Die starke Frequentierung des Treffpunkts spiegelt wider, dass wohnungsnaher Spiel- und Kommunikationsort benötigt werden. Daher wird auch der Bau eines neuen Spielplatzes vorgeschlagen.

Der vorhandene Treffpunkt soll eingegrünt werden. Wichtig erscheint auch die Befestigung vorhandener Trampelpfade im angrenzenden Wohnumfeld. Zu prüfen ist auch hier die Neupflanzung von Bäumen auf ungestalteten Flächen im Vorbereich der Gebäude.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 30.000 EUR, Drittmittel Wohnbau Gießen GmbH ca. 60.000 EUR

8.4.3 Ergänzender Projektpool

- Schaffung eines Wasserspielplatzes
- Aufstellung eines Trampolins

8.4.4 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Erhöhung des Bleibewunsches der Bewohner
- Instandsetzung des Mietwohnungsbestands
- Akzeptanz und Inanspruchnahme der Angebote im Wohnumfeld durch die jeweiligen Zielgruppen

8.5 Handlungsfeld 5 – Umwelt und Verkehr

8.5.1 Ziele

Übergeordnete Ziele

- Erhalt des günstigen Lokalklimas
- Erhöhung der Nutzbarkeit von Verkehrsflächen für Radfahrer und Fußgänger
- Verbesserung der Abstellmöglichkeiten für Radfahrer
- Optimierung der Mobilität
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Straßenraum

Maßnahmenbezogene Ziele

- Entsiegelungsmaßnahmen
- Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen entlang der Krofdorfer Straße und der Paul-Schneider-Straße
- Ausbau des Fußwegenetzes
- Verkehrsberuhigungen

8.5.2 Projekte

Entsiegelungen

Zur Minimierung überhitzter Bereiche ist die Begrünung stark versiegelter Bereiche, auch im Sinne des Erhalts des positiven Lokalklimas, vorgesehen. Besonders in den gewerblich genutzten Bereichen im Leimenkauter Weg bieten sich Entsiegelungsmaßnahmen an. Nicht auszuschließen ist, dass weitere versiegelte Bereiche rückgebaut werden; denkbar ist beispielsweise der Ersatz von Versiegelungen im Bereich der Stellplatzanlagen durch offenporige, teilbegrünte Beläge. Ziel ist, das Gesamterscheinungsbild zu verbessern, die Aufenthaltsqualität zu steigern und den Parkcharakter des Stadtteils zu stärken.

Nahversorgungszentrum Krofdorfer Straße

Maßnahmenplan Nr. 12 a

Das Umfeld des Nahversorgungszentrums bildet sich stark versiegelt ab. In Abstimmung mit den Grundstückseigentümern und den Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben sind Bepflanzungen und Entsiegelungsmaßnahmen auszuarbeiten.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 48.000 EUR, Drittmittel Eigentümer ca. 96.000 EUR

Gewerbebereich Leimenkauter Weg

Maßnahmenplan Nr. 12 b

Das Außengelände des im Osten des Programmgebiets, nördlich des Leimenkauter Wegs gelegenen Gewerbegebiets ist bis auf eine kleine Zierrasenfläche und Grenzhecken versiegelt und unbegrünt. In Abstimmung mit den Grundstückseigentümern und den Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben sind Begrünungs- und Entsiegelungsmaßnahmen auszuarbeiten. Denkbar ist die Verlegung von Rasengittern auf Stellplätzen, das Anlegen von Grünstreifen und die Pflanzung von Bäumen. Aus bodenschutz- und altlastenfachlicher Sicht sind im Vorfeld umwelttechnische Untersuchungen erforderlich.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 135.000 EUR, Drittmittel Eigentümer ca. 270.000 EUR

Einrichtung eines Entsiegelungsfonds

Um die aus humanbioklimatischer Sicht wünschenswerte Entsiegelung zu fördern, soll ein 'Entsiegelungsfonds' für private Maßnahmen eingerichtet werden. Die hier gebundenen Mittel ermöglichen Eigentümern und der Wohnungswirtschaft unbürokratisch – in Abstimmung mit dem Quartiersmanagement – Entsiegelungsmaßnahmen, z.B. den Austausch von Pflasterbelägen zugunsten offener, begrünter Oberflächenversiegelungssysteme umzusetzen. Sinnvoll erscheint, dass in den AGs Ideen für entsprechende Projekte entwickelt werden.

Die Fondsmittel werden durch das Quartiersmanagement, das auch den Verwendungsnachweis erstellt, verwaltet. Für den Einsatz des 'Entsiegelungsfonds' sind, analog zum 'Quartiersfonds' Richtlinien für die Umsetzung der Projekte zu entwickeln.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 30.000 EUR jährlich

Schulwegmanagement Ganztagsgrundschule Gießen-West

Maßnahmenplan Nr. 10

Die Verbesserung der Verkehrssituation vor den städtischen Schulen ist nicht nur vor dem Hintergrund der Verkehrssicherheit, sondern auch aufgrund der Schadstoff- und Lärmbelastungen durch Hol- und Bringdienst von allgemeinem Interesse. Um die Verkehrsbelastungen zu minimieren soll über ein Schulwegmanagement modellhaft erprobt werden, wie Schulwege von Kindern gemeinsam gegangen werden können, auf welche Art Eltern Kinder in Absprache begleiten und wo Hilfeinseln im Stadtteil entstehen können. Ein weiteres Anliegen ist, im Unterricht ökologisches Bewusstsein zu stärken und zu erfassen, wo Veränderungen im Straßenverkehr notwendig und so sinnvolle Bring- und Abholplätze entstehen können.

Neben der baulichen Verbesserung der Schulwegsituation soll durch das Modellprojekt auch unter Beweis gestellt werden, dass organisatorische Maßnahmen eine wirksame und kostengünstige Alternative zu Fahrdiensten darstellen.

Ziel ist es, das Fahrzeugaufkommen vor den Schulen insgesamt zu reduzieren, die Verkehrssituation zu entflechten und mit Schülern, Eltern und Lehrern attraktive Angebote für den Schulweg zu erarbeiten. Um dies zu unterstützen werden Verkehrsberuhigungsmaßnahmen und eine verbesserte Fußwegführung, insbesondere in Nord-Süd-Richtung verfolgt.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 10.000 EUR

Verkehrsberuhigungen

Paul-Schneider-Straße

Maßnahmenplan Nr. 11 a

Vor dem Hintergrund der Belastungen durch den Hol- und Bringverkehr im Bereich der Grundschule Gießen-West und von Anwohnern verzeichnete Tempolimitüberschreitungen ist der Einbau von Bodenschwellen in der Paul-Schneider-Straße im Vorfeld der Grundschule zu prüfen. In diesem Kontext soll auch die Überquerung der Straße für Fußgänger erleichtert werden. Denkbar ist auch die Aufstellung von solarbetriebenen Geschwindigkeitsmessenanlagen, die der Tempolimitüberschreitung entgegenwirken sollen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 10.000 EUR

Carlo-Mierendorff-Straße / Wilhelm-Leuschner-Straße

Maßnahmenplan Nr. 11 c

Auch im Bereich der Carlo-Mierendorff-Straße sind vor dem Hintergrund der von Anwohnern verzeichnete Überschreitungen des Tempolimits Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sinnvoll. Denkbar ist u.a. die Einrichtung einer 'grünen Insel' an der Kreuzung Wilhelm-Leuschner-Straße sowie die Aufstellung von solarbetriebenen Geschwindigkeitsmessenanlagen, die an das einzuhaltende Tempolimit erinnern. Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 10.000 EUR

Leimenkauter Weg

Maßnahmenplan Nr. 11 c

Auch im Leimenkauter Weg ist der Einbau von Bodenschwellen zwecks Verkehrsberuhigung zu prüfen. Durch diese sollen Autofahrer auf kreuzende Fußgänger hingewiesen und zur Geschwindigkeitsreduzierung angeregt werden. Ziel ist insbesondere die Entlastung der Situation vor dem Wilhelm-Liebknecht-Haus. Denkbar ist auch hier die Aufstellung von solarbetriebenen Geschwindigkeitsmessenanlagen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 10.000 EUR

Ausbau des Fußwegenetzes

Das Fußwegenetz der Nördlichen Weststadt dient aktuell insbesondere der Erschließung der Gebäude sowie der Sport- und Spielbereiche im Wohnumfeld der jeweiligen Quartiere. Eine übergeordnete Vernetzung besteht nicht. Dies erschwert insbesondere bei Besuchern die Orientierung und verhindert einen attraktiven Schulweg. Lücken im Fußwegenetz beeinträchtigen vor allem eine direkte Verbindung in Nord-Süd-Richtung. Ein weiteres Anliegen ist die Sanierung von Fußwegen zur Schaffung von Barrierefreiheit, die aktuell in großen Teilen nicht gegeben ist und insbesondere auch die Nutzbarkeit der Wege für Senioren einschränkt.

Nord-Süd-Verbindung

Maßnahmenplan Nr. 13 a

Die Schließung von Lücken im Fußwegnetz ist insbesondere in Nord-Süd-Richtung zwischen Wilhelm-Liebknecht-Haus und der Grundschule Gießen-West von Bedeutung. Neben dem Schließen von Lücken sind bestehende Wege in der Führung zu optimieren, neu herzurichten oder zu verbreitern. Hierzu ist ein Gesamtkonzept zu erarbeiten, das über die Verbesserung der Nutzbarkeit des Wegenetzes auch die Orientierung im Gesamtgebiet verbessert. Bei der Herrichtung von Wegen ist die wassergebundene Bauweise dem Pflastern oder Asphaltieren aus stadtklimatischer Sicht, insbesondere im Grünzug, vorzuziehen.

In einem ersten Schritt soll die Querverbindung im Grünzug, die Richtung Dietrich-Bonhoeffer-Straße führt und erheblichen Sanierungsbedarf aufweist, erneuert werden.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 30.000 EUR, davon Fußwegeverbindung Grünzug ca. 10.000 EUR, Konzeptentwicklung Etat Quartiersmanagement – Planung

Fußwegeverbindungen zum Hochwasserdeich

Maßnahmenplan Nr. 13 b

Der Fußweg von der Öffentlichen Grünanlage 'Grünzug' an die Lahn soll für die Bewohner der nördlichen Weststadt einen schnellen Zugang zum Deich ermöglichen und dem weiteren ungeordneten Betreten des Deiches entgegenwirken. Durch die häufige Nutzung einer 'Abkürzung' sind auf der Deichschulter und der Binnenböschung bereits Trampelpfade entstanden, die sich nachteilig auf die Stabilität des Deiches und damit auf den Hochwasserschutz auswirken können. Ein weiterer Zugang zum Deich auf Höhe des Wendehammers Paul-Schneider-Straße soll die Anbindung der Grundschule Gießen-West und des geplanten Familienzentrums sicherstellen.

Finanzierung: 'Soziale Stadt' ca. 20.000 EUR

8.5.3 Ergänzender Projektpool

- Umsetzung eines Wegeleitsystems zur Verbesserung der Orientierung
- Erarbeitung eines integrierten Verkehrskonzepts
- Schaffung einer Fußwegeverbindung zum Nahversorgungszentrum Krofdorfer Straße von Westen

8.5.4 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Nachhaltige Aufwertung des Rad- und Fußwegenetzes

8.6 Handlungsfeld 6 – Soziale Infrastruktur, Bildung, nachbarschaftliches Zusammenleben

8.6.1 Ziele

Übergeordnete Ziele

- Stärkung des interkulturellen Zusammenlebens (Integration)
- Verhinderung weiterer Segregation
- Förderung von generationsübergreifender Kommunikation und Nachbarschaft
- Bedarfs- und zielgruppengerechte Gestaltung der sozialen und kulturellen Infrastruktur
- Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements, Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten

Maßnahmenbezogene Ziele

- Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen sowie Migranten
- Förderung von Spiel- und Sportaktivitäten
- Stärkung der Ressourcen der vorhandenen Einrichtungen
- Erweiterung des Angebots an Betreuungsplätzen
- Schaffung von nachbarschaftlichen Treffpunkten
- Schaffung von Angeboten für Senioren

8.6.2 Projekte

Neubau eines Familienzentrums

Maßnahmenplan Nr. 4, 17

Der Sozialraum West ist der kinderreichste Sozialraum der Stadt Gießen. Er weist gleichzeitig ein enormes Versorgungsdefizit im Bereich der Kinderbetreuung auf. Die Sozialstruktur im Stadtteil West zeigt ein erhöhtes Risiko für Kinder auf, in einer prekären Lebenslage aufzuwachsen. Hierauf können finanzielle, emotionale, gesundheitliche oder sprachliche Beeinträchtigungen zurückzuführen sein. Vor diesem Hintergrund ist die Schaffung von Bildungseinrichtungen, die eine Betreuung von klein auf gewährleisten, eines der wichtigsten Ziele, um Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe sicherzustellen. Das im Programmgebiet geplante Familienzentrum soll in unmittelbarer Nachbarschaft zur Grundschule Gießen-West entstehen. Zentrale Aspekte der pädagogischen Arbeit sind Sprachförderung und die Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern.

Das Familienzentrum soll mit einem bedarfsorientierten Angebot in die bereits bestehende, konstruktive und bewährte Vernetzung der Familienzentren im Sozialraum West aufgenommen werden. Durch die Nähe zur Grundschule Gießen-West können die Übergänge von Kindern in die Grundschule gut vorbereitet und gestaltet werden. Ein weiterer Vorteil der Lage ist, dass das Ganztagskonzept der Schule den Eltern Kontinuität in der Betreuungsdauer bietet. Neben der Kinderbetreuung werden niedrigschwellige Angebote im Bereich Familienbildung und -beratung angeboten und Begegnungsmöglichkeiten eröffnet.

Gießen 'Soziale Stadt' Nördliche Weststadt

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Lt. Raumprogramm des Jugendamtes sollen auf ca. 800 m² (NF) Räumlichkeiten für 2 Kitagruppen (50 Kinder) und 2 U3-Gruppen (20 Kinder) sowie Außenanlagen von ca. 840 m² entstehen.

Die Schaffung eines neuen Bolzplatzes im Rahmen der Gestaltung der Außenanlagen ist sicherzustellen.

Finanzierung: Investitionspakt 'Soziale Integration im Quartier' ca. 2.875.000 EUR, Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 200.000 EUR (Außenanlagen)

Erweiterung Holzpalast

Maßnahmenplan Nr. 5

Der Jugendtreff Holzpalast verfügt über zwei große Gruppenräume, die von Kindern und Jugendlichen intensiv genutzt werden. Einer der beiden Räume ist mit einer Küchenzeile und großen Tischen ausgestattet. Er dient insbesondere als Lerntreff. Der andere Raum ist als Freizeitraum eingerichtet. Insbesondere in der kälteren Jahreszeit und bei schlechtem Wetter sind die vorhandenen Räume nicht ausreichend. Ziel ist daher, den Jugendtreff um einen Multifunktionsraum zu erweitern. Der Raum soll freie und angeleitete Bewegungsspiele und Gruppenaktionen sowie Projektarbeit im Bereich Theater und Musik ermöglichen.

Die Gestaltung des Außengeländes soll abgestimmt auf das Areal des Familienzentrums erfolgen. Ziel ist eine bewegungsanimierende Gestaltung und die Platzierung von Sitzmöglichkeiten zur Förderung der Kommunikation. Geplant ist auch die Neupflanzung von Bäumen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 280.000 EUR

Sanierung Grundschule Gießen-West / Neubau Mensa

Maßnahmenplan Nr. 3

Die Universitätsstadt Gießen beabsichtigt die energetische Sanierung der Grundschule Gießen-West. In diesem Kontext soll auf dem Schulgrundstück auch eine neue Mensa gebaut werden, die außerhalb der Schulzeiten für kulturelle Veranstaltungen, Vorträge, Schulungen und Seminare zu Verfügung stehen soll.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 500.000 EUR, Eigenmittel der Stadt Gießen ca. 2.384.000 EUR (Neubau Mensa), Eigenmittel der Stadt Gießen 10.006.000 EUR (Umbau und Sanierung)

Neugestaltung Außenanlagen Grundschule Gießen-West

Maßnahmenplan Nr. 18

Nach Abschluss der Sanierung und der Erweiterung der Grundschule sind die Außenanlagen, d.h. der Sportplatz, der Schulhof, Vorfeld der Schule sowie Stellplätze und Wege neu zu gestalten.

Der bestehende Sportplatz soll multifunktional nutzbar (Fußball, Basketball, Handball etc.) entwickelt werden und Leichtathletik- (Weitsprung, Laufbahn etc.) als auch Turnaktivitäten (z.B. Calisthenics⁷⁷) ermöglichen. Der Schulhof soll als naturnaher Spielraum gestaltet werden, der Schulgarten neu angelegt werden.

Die Neugestaltung ist auf die Gestaltung der Außenanlagen des geplanten Familienzentrums östlich der Grundschule abzustimmen. Ihre Planung und Umsetzung wird in ein Kinderpartizipationsprojekt integriert, das die Identifikation mit dem Lernort Schule fördern soll.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 2.000.000 EUR

⁷⁷ 'Street Workout', Form des körperlichen Trainings mit rhythmischen Bewegungen und Eigengewichtübungen

Neugestaltung Außenanlagen Aliceschule

Maßnahmenplan Nr. 19

Die nach dem Anbau der Mensa nur teilweise neu gestalteten Außenanlagen der Aliceschule sind überwiegend durch große Rasenflächen mit altem Baumbestand geprägt, die wenig zum Aufenthalt einladen. Aufwertungsbedarf besteht insbesondere in der Ausstattung sowie der Gestaltung der befestigten Flächen, die teilweise auch neu anzulegen und rückzubauen sind. Sinnvoll erscheint auch, die Ergänzung von Gehölzen. Auch der Standort der Müllcontainer sollte hinterfragt und ggf. neu konzipiert werden.

Auch hier wird die Planung im Kontext eines Partizipationsprojektes verfolgt.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 492.000 EUR

Neuanlage Mehrgenerationentreffpunkt

Maßnahmenplan Nr. 21

Treffpunkte auf öffentlichen Flächen sind im Gebiet mit Ausnahme der Spielplätze nicht vorhanden. Vor diesem Hintergrund bietet sich die Neuanlage eines öffentlichen Mehrgenerationentreffpunkts auf dem neu zu schaffenden Quartiersplatz in der Pater-Delp-Straße an. Ziel ist, im Rahmen eines Partizipationsprojektes einen Ort zu schaffen, der zur Stärkung der Nachbarschaft über die Kleinquartiere hinaus beiträgt und der Kommunikation, Spiel und Bewegung für alle Generationen auch über Mehrgenerationen-Spielgeräte ermöglicht. Besonders im Vordergrund steht die Förderung der Nachbarschaft von Senioren, die von einer eher gering ausgeprägten nachbarschaftlichen Kommunikation über ihr Wohngebäude hinaus berichten.

Finanzierung: 'Soziale Stadt' ca. 80.000 EUR

Schaffung eines Treffpunktes Wilhelm-Liebknecht-Haus

Maßnahmenplan Nr. 22

Das Wilhelm-Liebknecht-Haus stellt eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche im Gebiet dar. Östlich des Gebäudes ist eine naturnah bepflanzte, öffentlich zugängliche Freifläche mit Grillhütte vorhanden. Die Ergänzung der Möblierung (z.B. Rundbänke mit Tischen) soll dazu beitragen, den Ort zu einem Treffpunkt zu entwickeln.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 12.000 EUR

Bau eines Stadtteilcafés

Maßnahmenplan Nr. 6

Von Bewohnern und Akteuren wird vielfach der Wunsch geäußert, ein Stadtteilcafé als nachbarschaftlichen Begegnungs- und Kommunikationsort einzurichten. Hierfür bietet sich eine Vernetzung mit dem Kaufhaus der Jugendwerkstatt im Alten Krofdorfer Weg an, das eine etablierte Anlaufstelle im Stadtteil ist und aufgrund des vielfältigen Angebots eine breite Zielgruppe unterschiedlichen Alters anspricht. Auch ältere Menschen verbringen viele Stunden pro Woche im Kaufhaus, um sich auszutauschen und zu unterhalten.

Zu prüfen ist die Umnutzung von Flächen im Eingangsbereich des Kaufhauses sowie die Neugestaltung einer Terrasse im Außenbereich. Denkbar ist ggf. auch der Bau eines Wintergartens. Der Cafébetrieb soll mit den Öffnungszeiten des Kaufhauses in Einklang stehen und mit kulturellen Angeboten wie Erzählcafé, Kreativworkshops und Lesungen verbunden werden. Die Bedienung der Kunden kann im Kontext berufsvorbereitender Maßnahmen sowie durch Auszubildende, die bereits im Kaufhaus beschäftigt sind, erfolgen. Die im Café angebotenen Backwaren sollen von der Kantine der Jugendwerkstatt und der im Stadtteil ansässigen Bäckerei geliefert werden.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 25.500 EUR, Drittmittel Jugendwerkstatt Gießen gGmbH ca. 25.500 EUR

Bau eines offenen Jugendtreffs

Maßnahmenplan Nr. 7

Zu beobachten ist, dass von Jugendlichen insbesondere der durch intensive, naturbelassene Begrünung auffallende Naturerfahrungsraum im Grünzug als Treffpunkt genutzt wird. Die Folge sind Verschmutzungen und Beeinträchtigungen der Rückzugsräume für Tiere.

Vor diesem Hintergrund wird im Bereich des öffentlichen Spielplatzes die Einrichtung eines offenen Jugendtreffs, einer Parcours-Anlage sowie die Weiterentwicklung der Dirtbike-Strecke im Osten des Grünzugs (s. 7.9.2 Projekte Kultur, Freizeit, Sport) unter Beteiligung von Jugendlichen verfolgt.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 20.000 EUR

8.6.3 Ergänzender Projektpool

- Erzählcafé Rotklinkersiedlung
- Einrichtung einer Tagesstätte für Senioren

8.6.4 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Anzahl, Größe und Ausstattung der Einrichtungen
- Akzeptanz und Inanspruchnahme der Angebote durch die Zielgruppen

8.7 Handlungsfeld 7 – Lokale Ökonomie und Beschäftigung

8.7.1 Ziele

Übergeordnete und maßnahmenbezogene Ziele

- Dialoggruppennahe Beratung von Existenzgründern, ansässigen Gewerbetreibenden, Gastronomen und Dienstleistern
- Verknüpfung der Maßnahmen der 'Sozialen Stadt' mit bestehenden oder zu entwickelnden Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
- Förderung lokaler Beschäftigung und Qualifizierung, insbesondere durch Mitwirkung an den Erneuerungsmaßnahmen im Gebiet

8.7.2 Projekte

Wohnumfeldaufwertung im Kontext eines Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojektes

Maßnahmenplan Nr. 23

Zu prüfen ist die Etablierung eines Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojektes (z.B. gemäß § 16a SGB II), dessen Sachkosten aus Mitteln der 'Sozialen Stadt' getragen werden.

Zur Definition des Aufgabenbereichs sollen in regelmäßigen Abständen Abstimmungsgespräche mit Vertretern der Stadtverwaltung, dem Quartiersmanagement sowie dem Träger der Maßnahme stattfinden. Eine Vielzahl an umzusetzenden kleinteiligen Maßnahmen kann auf Vorschlägen und Anregungen von Bewohnern des Stadtviertels basieren.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 100.000 EUR über 10 Jahre (Sachkosten), Jobcenter (Personalkosten)

BIWAQ Förderperiode

Das für die kommende Förderperiode 2019 – 2022 beantragte Projekt 'Jobclub – Wegbegleiter im Quartier' verfolgt in den Programmgebieten der 'Sozialen Stadt' in Gießen die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktintegration von arbeitslosen Bewohnern, die mindestens 27 Jahre alt sind.

Durchführungsträger in der Nördlichen Weststadt ist die Jugendwerkstatt Gießen gGmbH, die in Kooperation mit Netzwerkpartnern agiert.

Die Teilnahme am Projekt beruht auf Freiwilligkeit.

Ziel ist, Jobclubs in den Quartieren zu schaffen, in denen Teilnehmer Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen können. Casemanager bieten den Teilnehmern interessen- und bedarfsorientiert Kompetenzentwicklungsangebote, die auf Potentialanalysen basieren, die in Einstiegsworkshops ermittelt werden. Vertieft werden die Themen: Berufliche Orientierung, Digitalisierung, Sprachliche Bildung sowie Umwelt und Soziales Umfeld. Flankierende sozialintegrative Maßnahmen, Vermittlung und Begleitung in Beschäftigung, Qualifizierungen und Praktika sind weitere Bestandteile des Projekts.

Ziel ist, die Aktivitäten mit Maßnahmen und Projekten der 'Sozialen Stadt' zu verknüpfen, z.B. im Rahmen von berufsorientierten Praktika zur Aufwertung des Wohnumfelds.

Finanzierung: ESF, Bund ca. 1.900.000 EUR über 4 Jahre (Gesamtstadt), inkl. Eigenmittel der Träger, Aufteilung der Fördermittel in den 'Soziale Stadt'-Gebieten je nach konzeptioneller Ausrichtung

Verstetigung des Runden Tisches Gewerbe

Vor dem Hintergrund des hohen Engagements der lokalen Akteure sowie der geplanten gewerblichen Entwicklung nördlich des Programmgebiets wird die Verstetigung des 'Runden Tisches Gewerbe' verfolgt, an dem Gewerbetreibende, Eigentümer der Gewerbeimmobilien sowie Vertreter der Stadtverwaltung beteiligt sind. Ziel ist, gemeinsam Handlungsempfehlungen und Perspektiven für die städtebauliche, bauliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung zu erörtern, abzustimmen und umzusetzen. Um die Nördliche Weststadt als Wohnstandort weiter zu stärken, sollen am Runden Tisch auch Möglichkeiten zur Verlagerung von Gewerbebetrieben in das neu entstehende Gewerbegebiet 'Im Katzenfeld', nördlich des Programmgebiets diskutiert werden.

Im Rahmen des Runden Tisches Gewerbe kann auch die Entwicklung des zukünftigen Gewerbegebiets 'Im Katzenfeld' erörtert werden, das neben dem Potenzial für Gewerbe- und Büronutzungen Potenzial für die Ansiedlung von Dienstleistern und nicht-innenstadtrelevantem Einzelhandel bietet.

Finanzierung: Etat Quartiersmanagement – Planung

8.7.3 Ergänzender Projektpool

- Erweiterung der Angebote im Einzelhandel (Metzgerei)
- Erweiterung der Dienstleistungsangebote (Poststelle)

8.7.4 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Anzahl der Teilnehmer in Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen
- Interesse der Gewerbetreibenden an der nachhaltigen Entwicklung des Viertels mitzuwirken

8.8 Handlungsfeld 8 – Gesundheit und Umweltgerechtigkeit

8.8.1 Ziele

Übergeordnete Ziele

- Förderung der Gesundheit der Bewohner
- Bildung gesundheitsbezogener Netzwerke
- Schaffung eines gerechten Zugangs zu Umweltressourcen
- Abbau räumlich konzentrierter umwelt- und gesundheitsbelastender Faktoren
- Initiierung von Projekten wie 'Lernen in der Natur' durch bildungsbezogene und kirchliche Einrichtungen.

Maßnahmenbezogene Ziele

- Aufwertung der wohnungsnahen Grünflächen
- Etablierung von Gesundheitsprojekten und Bewegungsförderung
- Klimaanpassende Maßnahmen (Entsiegelung / Ausbau grüne Infrastruktur (s. bereits dargestellte Handlungsfelder))

8.8.2 Projekte

Naturerfahrungsraum – Pflegekonzept

Maßnahmenplan Nr. 16 a

Im Rahmen des Naturerfahrungsraum-Projekts der Lokalen Agenda 21- Gruppe Natur- und Umweltschutz wurden bereits seit dem Jahr 2009 mit Kindern und Jugendlichen, lokalen Einrichtungen und sozialen Akteuren sowie dem Gartenamt Ideen für die Umgestaltung des naturbelassenen Bereichs im Grünzug gesammelt. Übereinstimmung besteht, dass ein Pflegekonzept erarbeitet wird, um das Gelände nicht nur zu erhalten, sondern langfristig aufzuwerten. Über das Freistellen von Flächen und das Zurücknehmen von invasivem Bewuchs soll eine naturbelassene Fläche für Kinder und Jugendliche geschaffen werden, die als Spiel- und Erholungsraum dient und gleichzeitig als Rückzugsort für Tiere zur Verfügung steht.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 4.000 EUR (Konzept), ca. 8.000 EUR (Pflege und Unterhaltung)

Urban Gardening

Urban Gardening-Projekte bieten niedrigschwelligen Zugang zu gesunder Ernährung, fördern auch das Umwelt- und Naturbewusstsein und schaffen vielfach integrationsfördernde Kommunikations- und Begegnungsorte. Der für den Ansatz der Umweltgerechtigkeit zentrale Dreiklang von Gesundheit, Umwelt und sozialer Lage findet sich in 'Gärten' konkret wieder.

Auch Gemeinschaftsgärten sind nachbarschaftliche Orte, die den interkulturellen Austausch fördern. Über das Erlernen fremder Pflanzen und Essgewohnheiten werden altersgruppenübergreifende Nachbarschaften nachhaltig gestärkt.

Unter der Überschrift 'Urban Gardening' wird die Schaffung von Nachbarschaftsgärten auf privaten Freiflächen in den Kleinquartieren verfolgt. Ihre Bewirtschaftung soll über Eigeninitiative, Patenschaften und Mittel aus dem Quartiersfonds erfolgen. Die Verortung der Gärten ist im Kontext der weiteren Planung zur Aufwertung des Wohnumfelds zu konkretisieren.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt', Quartiersfonds / Drittmittel der Wohnungswirtschaft

8.8.3 Ergänzender Projektpool

- Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen Paul-Schneider-Straße / Carlo-Mierendorff-Straße
- Baumpflanzaktionen

8.8.4 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Engagement der Bewohner bei Projekten

8.9 Handlungsfeld 9 – Kultur, Freizeit und Sport

8.9.1 Ziele

Übergeordnete Ziele

- Stärkung des inneren und äußeren Quartiersimages
- Förderung des Vereinslebens
- Integration der Bewohner in Vereine, Angebote und Aktivitäten

Maßnahmenbezogene Ziele

- Ausbau und Förderung von Kultur-, Freizeit- und Sportangeboten
- Vernetzung der Akteure im Bereich Vereinssport

8.9.2 Projekte

Naturerfahrungsraum – Weiterführende Gestaltung Dirtbike-Strecke

Maßnahmenplan Nr. 16 b

Der auf Initiative der Lokalen Agenda, Gruppe Umwelt und Naturschutz als Naturerfahrungsraum ausgewiesene Grünzug wurde im Rahmen eines Beteiligungsprojektes mit Kindern und Jugendlichen im Jahr 2009 umgestaltet. An den Arbeiten waren lokale, soziale Einrichtungen und das Gartenamt der Stadt Gießen beteiligt. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand der Bau einer Dirtbike-Strecke mit älteren Kindern und Jugendlichen am Alten Krofdorfer Weg, die im Lauf der Jahre immer wieder umgestaltet und erweitert wurde.

Die Dirtbike-Strecke soll im Rahmen eines weiteren Partizipationsprojektes nochmals umgebaut werden. Im besonderen Fokus stehen die Überarbeitung der Streckenführung, der Einbau von Drainagen in Problembereiche und das Aufstellen von Sitzgelegenheiten. Die Dirtbike-Strecke soll im Zusammenwirken mit dem Spielplatz, dem Bolzplatz, dem geplanten offenen Jugendtreff und der geplanten Parcours-Anlage zum zentralen Jugendtreffpunkt der Nördlichen Weststadt werden.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm: 'Soziale Stadt' ca. 8.000 EUR (Material, Maschinenleihkosten, Möblierung)

Neubau einer Parcours-Anlage

s. Maßnahmenplan Nr. 8

Zur weiteren Erhöhung der Attraktivität des Jugendtreffpunkts im Grünzug soll im Bereich des Spielplatzes eine Parcours-Anlage gebaut werden.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm: 'Soziale Stadt' ca. 60.000 EUR

8.9.3 Ergänzender Projektpool

- Erweiterung des Westbads (Erlebnisbad)
- Schaffung von Grillplätzen
- Graffiti-Projekt

8.9.4 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Inanspruchnahme der Angebote

8.10 Handlungsfeld 10 – Kriminalprävention und Sicherheit

8.10.1 Ziele

Übergeordnete Ziele

- Erhöhung der Wohnzufriedenheit der Bewohner
- Beseitigung von Angsträumen
- Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls

Maßnahmenbezogene Ziele

- Verbesserung der Beleuchtungssituation, Wegeführung, Sichtbeziehungen (s. bereits dargestellte Handlungsfelder)
- Regelmäßiger Rückschnitt raumbildender Bepflanzungen / Verbesserung der Einsehbarkeit
- Neugestaltung unattraktiver Hauseingänge
- Etablierung eines Stadtteilpolizisten

8.10.2 Projekte

Konzept Sicherheit im öffentlichen Raum

Im Rahmen der Erarbeitung des ISEKs wurde immer wieder auf ein beeinträchtigtes, subjektives Sicherheitsgefühl im Quartier hingewiesen, das unter anderem auf eine schlechte Beleuchtungssituation sowie schwer einsehbare Bereiche zurückzuführen ist. Ziel ist, soziale Angsträume über Stadtteilrundgänge näher zu identifizieren und gemeinsam mit der Wohnungswirtschaft einen gegensteuernden Maßnahmenplan zu entwickeln.

Finanzierung: Etat Quartiersmanagement – Planung (Rahmenplan)

Etablierung von aufsuchenden sozialraumorientierten Konzepten zur Kriminalprävention

Zur Kriminalprävention ist im Stadtteil ein aufsuchendes, sozialraumorientiertes Konzept zu etablieren. Zu prüfen ist, ob in der Nördlichen Weststadt ein Stadtteilpolizist eingesetzt werden kann, der sich vor Ort mit strafbaren Handlungen (Vandalismus), Ordnungsdelikten, Sicherheitsfragen jeglicher Art, Schulwegsicherung aber auch sozialen Fragen und Problemen auseinandersetzt. Er sollte auch als Bindeglied zum Ordnungsamt fungieren, das sich hauptsächlich mit Parkierungsfragen und Müllproblemen auseinandersetzt.

Der Stadtteilpolizist sollte an der Stadtviertelrunde und an Stadtteilrundgängen zum Thema Sicherheit teilnehmen und die Präventionsarbeit der sozialen Bildungseinrichtungen unterstützen.

Finanzierung: konzeptabhängig, Eigenmittel Ordnungspolizei Stadt Gießen (Personalkosten)

8.10.3 Ergänzender Projektpool

–

8.10.4 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

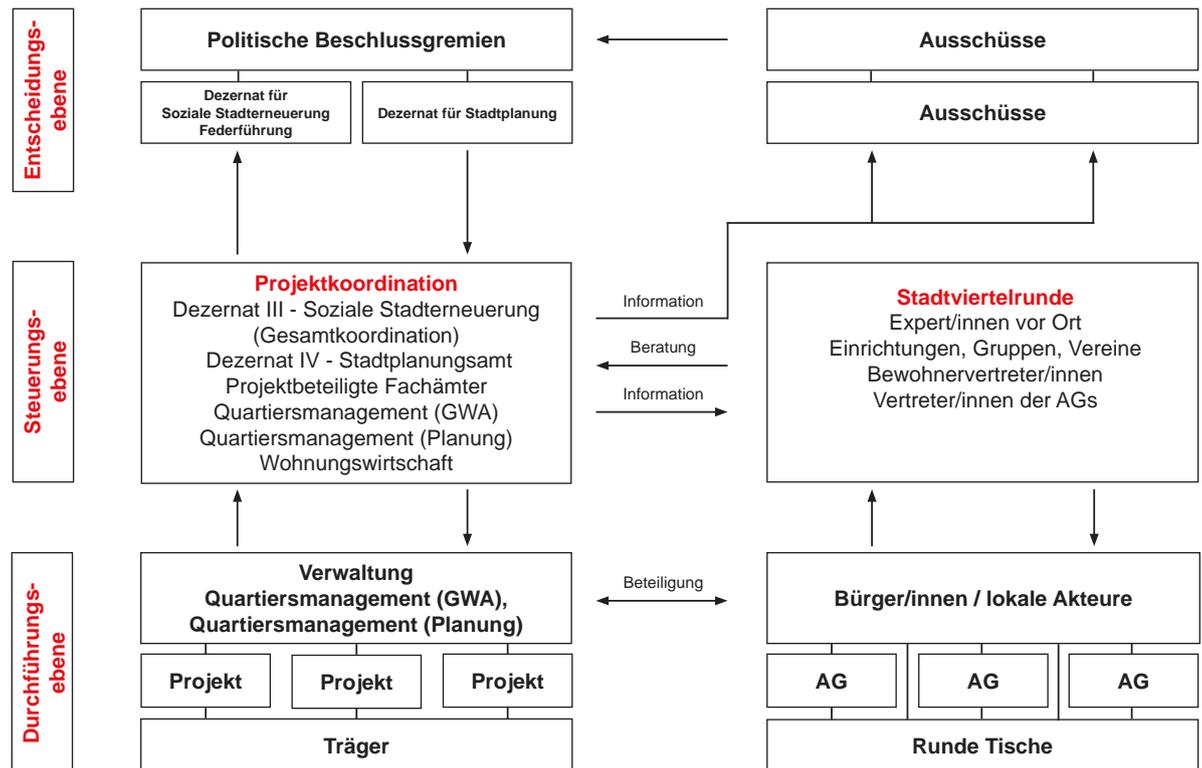
- Akzeptanz des Stadtteilpolizisten in der Bewohnerschaft

9 Organisationsstruktur

Die Federführung für die Gesamtkoordination der Programmgestaltung liegt im Dezernat III – Soziale Stadterneuerung, das in enger Vernetzung mit dem Dezernat IV – Stadtplanung agiert. Zur Unterstützung der Verwaltung wurde im Auftrag des Dezernats III ein Quartiersmanagement, bestehend aus Gemeinwesenarbeit und einer planerischen Komponente, eingesetzt.

Organigramm

Abb. 23: Organigramm



Organisatorisch wird im Rahmen der Projektorganisation zwischen drei kommunizierenden Ebenen unterschieden, die im Folgenden erläutert sind:

Entscheidungsebene

Im Magistrat sowie in der Stadtverordnetenversammlung erfolgte der Grundsatzbeschluss zur Entwicklung des Programmgebietes im Kontext des Bund-Länder-Programms 'Soziale Stadt'. Im Vorfeld von Entscheidungen erfolgt projektabhängig eine Beteiligung relevanter Ausschüsse (z.B. Ausschuss für Planen, Bauen, Umwelt und Verkehr).

Steuerungsebene

Inhaltliche Entscheidungen werden in einer regelmäßig tagenden Projektkoordination, an der Vertreter der Sozialen Stadterneuerung und des Stadtplanungsamts sowie projektabhängig weitere Ämter (z.B. Hochbauamt, Gartenamt, Tiefbauamt etc.), Vertreter der Wohnungswirtschaft sowie das Quartiersmanagement teilnehmen, vorbereitet. In der 'Projektkoordination' werden sämtliche Projekte und Maßnahmen im Programmgebiet diskutiert, koordiniert, strukturiert und abgestimmt. Das Quartiersmanagement bereitet die Sitzungen in Abstimmung mit dem Dezernat III inhaltlich vor, moderiert diese und führt ein ergebnisorientiertes Protokoll.

Beratend tätig für die Projektkoordination ist die Stadtviertelrunde, in der sich Vertreter des Stadtteils (u.a. Einrichtungen, Bewohnerarbeitsgruppen, Vereine, Gewerbetreibende, Wohnungswirtschaft) als Experten vor Ort, auf Basis einer zu erstellenden Geschäftsordnung, kontinuierlich mit der Entwicklung des Stadtteils auseinandersetzen. Die Stadtteilrunde wird durch die Projektkoordination regelmäßig über den Stand der Programmgestaltung der 'Sozialen Stadt' unterrichtet.

Durchführungsebene

Die Umsetzung und Begleitung von Projekten und Maßnahmen auf der Durchführungsebene erfolgt durch die jeweils zuständigen Ämter der Verwaltung, die eng mit dem Quartiersmanagement sowie Projektträgern und lokalen Einrichtungen zusammenarbeiten.

Von hoher Bedeutung auf dieser Ebene ist eine umfassende Beteiligung von Bürgern und den ihrerseits gebildeten Arbeitsgruppen.

Aufgabenprofil Quartiersmanagement

Das nachfolgend beschriebene Aufgabenprofil des Quartiersmanagements, bestehend aus Gemeinwesenarbeit und Planung, ist kontinuierlich an die Entwicklungen im Programmgebiet anzupassen und fortzuschreiben. Die Grundlage der Arbeit bildet das Integrierte Stadtentwicklungskonzept mit den für die Stadtteilentwicklung formulierten Zielen.

Aufgaben des Quartiersmanagement – Planung

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Aufgaben soll das Planungsbüro über eine hohe programmbezogene, organisatorische, städtebauliche und stadtplanerische Kompetenz verfügen. Die Tätigkeiten des Quartiersmanagements (Planung) können sich über folgenden Aufgabenpool erstrecken und werden im Rahmen einer Beauftragung definiert:

Strukturierung und Management der Gesamtmaßnahme

- Initiierung und Begleitung der geplanten Maßnahmen des ISEKs und dessen Fortschreibung
- Erarbeiten und Fortschreiben von Ablaufplänen
- Koordination, Beratung und Vernetzung der am Erneuerungsprozess beteiligten Akteure
- Vor- und Nachbereitung sowie Moderation von Sitzungen auf der Steuerungs- und Durchführungsebene (Projektkoordination / Arbeitsgruppen / Runde Tische etc.)
- Unterstützung des lokalen Entwicklungsnetzwerkes
- Mitwirkung in der Stadtviertelrunde
- Vorbereitung der Vergabe von Leistungen an Dritte, Mitwirkung bei der Kontrolle der Leistungserbringung
- Sachliche und verfahrensseitige Begleitung und Koordination von Planungen, Gutachten, Wettbewerben, Workshops und Investitionsvorhaben
- Koordination und Beschleunigung von Abstimmungsprozessen
- Vorbereitung von Sitzungs- und Beschlussvorlagen
- Information städtischer und staatlicher Gremien

Städtebauliche / stadtplanerische Aufgaben

- Aktualisierung von Problemanalysen
- Fortschreibung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts
- Fortschreibung der Stadtteilentwicklungsagenda als Projekt-, Maßnahmen-, Umsetzungs- und Finanzierungsplan (Projekttableaus / Projektdossiers)
- Erarbeitung von Maßnahmen- und Bilanzplänen
- Kontinuierliche Gespräche mit Schlüsselpersonen aus Verwaltung, Wohnungswirtschaft, Beschäftigungsförderung, Trägern sozialer, kultureller Arbeit

-
- Initiierung, Vorbereitung und Abstimmung von Initialprojekten, Leitinvestitionen, Projekten und Maßnahmen in den zehn Handlungsfeldern der 'Sozialen Stadt'
 - Umsetzungsbegleitung und Vernetzung der Projekte und Maßnahmen
 - Akquisition neuer Projekte

Finanzierungsmanagement

- Akquisition von Fördermitteln und Drittmitteln
- Erarbeitung von Finanzierungs- und Fördermittelkonzepten
- Vorbereitung der Beantragung und Abrechnung von Förder- und Drittmitteln
- Vernetzung von Förderprogrammen
- Prüfung von Finanzierungen und Abrechnungen
- Mitwirkung bei Fördermittel- und Mittelabrufen
- Erstellung der Zwischen- und Schlussabrechnungen in Abstimmung mit dem städtischen Revisionsamt
- Finanzcontrolling
- Abrechnung der Gesamtmaßnahme

Öffentlichkeitsarbeit

- Netzwerkarbeit auf Stadtteil-, gesamtstädtischer und überregionaler Ebene
- Vor- und Nachbereitung sowie Moderation von Bürgerversammlungen, Veranstaltungen und Aktionen vor Ort etc. in Kooperation mit der Gemeinwesenarbeit
- Vor- und Nachbereitung von Rundgängen etc.
- Erstellen von Flyern, Plakaten, Broschüren etc.
- Erstellen von Jahresberichten in Kooperation mit der Gemeinwesenarbeit.

Aufgaben des Quartiersmanagement – Gemeinwesenarbeit

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Aufgaben soll die Gemeinwesenarbeit als Vor-Ort-Büro eine hohe sozialpädagogische Kompetenz und umfangreiche Erfahrungen in der Gemeinwesenarbeit aufweisen.

Mitwirkung an der Gesamtmaßnahme

- Erfassung und Förderung der Mitwirkungsbereitschaft lokaler Akteure an der Entwicklung des Stadtteils
- Erfassung und Aktualisierung von Problemlagen, Darstellung von Lösungsmöglichkeiten
- Entwicklung von Aktivitäten zur Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens und Stadtteillebens
- Entwicklung von Projekten außerhalb der investiven Projekte der 'Sozialen Stadt'
- Mitwirkung in Gremien des Stadtteil sowie in Gremien mit stadtteilrelevantem Bezug auf gesamtstädtischer Ebene
- Lobbyarbeit für den Stadtteil und seine Bewohnerschaft
- Finanz- und Fördermittelakquise für eigene Projekte und für Aktivitäten aus dem Stadtteil

Bürgerbeteiligung / Beteiligung lokaler Akteure

- Aufbau und Betrieb eines 'Stadtteilbüros' als niedrighschwellige Anlaufstelle für Bürger sowie lokale Akteure mit regelmäßigen Öffnungszeiten in einem Büro vor Ort
- Kontinuierliche Aktivierung für die Mitarbeit an der Stadtteilentwicklung
- Aufbau und Verstetigung von Beteiligungsstrukturen für unterschiedliche Zielgruppen unter Berücksichtigung vorhandener Strukturen, der gebotenen Niedrighschwelligkeit
- Konstituierung, Organisation, Moderation und Begleitung von Bewohnerarbeitsgruppen und Initiativen

- Begleitung und Unterstützung von Arbeitsgruppen, Initiativen, lokalen Akteuren und Vereinen bei Projektideen und Projektumsetzungen
- Beratung von Einzelpersonen, Gruppen und Vereinen
- Ermittlung von Beratungs- und Unterstützungsbedarfen, Eröffnung von Angeboten im Stadtteil
- Entwicklung und Stabilisierung von Nachbarschaften
- Kultur- und Bildungsarbeit für unterschiedliche Zielgruppen
- Mitwirkung an Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung
- Mitwirkung zur Stärkung der lokalen Ökonomie
- Mitwirkung bei Partizipationsprojekten
- Projektarbeit in Kooperation mit Institutionen, Trägern und Arbeitskreisen im Stadtteil
- Umsetzung von Adressatenbeteiligung
- Aufbau und Mitwirkung in der Stadtviertelrunde

Öffentlichkeitsarbeit

- Netzwerkarbeit auf Stadtteil-, gesamtstädtischer und überregionaler Ebene
- Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit (Flyern, Plakaten, Broschüren)
- Mitwirkung bei der Erstellung von Jahresberichten
- Planung und Organisation von Veranstaltungen (Bürgerversammlungen, Stadtteilstefte, Aktionen, Rundgänge etc.).

Vernetzung Quartiersmanagement

Das Quartiersmanagement plant Projekte und setzt diese in Abstimmung mit der Auftraggeberin vor Ort gemeinsam um. Um die Arbeit zu koordinieren finden regelmäßige Treffen im Vor-Ort-Büro statt. Die zu koordinierenden Arbeiten umfassen u.a.:

- Regelmäßiger Austausch zu laufenden Projekten und Maßnahmen
- Abstimmungen zu gemeinsamen Veranstaltungen (Bürgerversammlungen, öffentliche Anhörungen, AG Treffen, Begehungen etc.)
- Abstimmungen zu Aktivierenden Beteiligungsformaten (Haushaltsbefragungen, Reinigungsaktionen etc.)
- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Pressearbeit, Broschüren, Plakate, Berichte etc.).

10 Projekttableaus – Zeit-, Maßnahmenplanung / Kosten-, Finanzierungsübersicht

Die in Kapitel 8 dargestellten Projekte sind im Folgenden in handlungsfeldbezogenen Projekttableaus zusammengefasst. Die Projekttableaus werden dynamisch weiterentwickelt und fortgeschrieben. Den Projekttableaus ist zu entnehmen, wer das Projekt initiiert bzw. vorgeschlagen hat, wer an der Projektumsetzung zu beteiligen ist, welche voraussichtlichen Kosten mit dem Projekt verbunden sind, wie sich die Finanzierung zusammensetzen soll, wann die Realisierung anberaumt ist und wer die federführende Projektverantwortung übernimmt. Darüber hinaus werden stichwortartig die Ziele und die strategische Bedeutung abgebildet.

Die im Kapitel 8 unter dem Stichwort 'Projektpool' dargestellten Projekte bilden Einzelanregungen ab, deren Umsetzung aktuell nicht verfolgt wird.

Die räumlich darstellbaren Projekte sind im Maßnahmenplan abgebildet.

STÄDTEBAULICHE MASSNAHMEN

- Maßnahmen in Planung
- 1 Quartiersplatz Umfeld Kiosk Pater-Delp-Straße

BAUMASSNAHMEN

- Maßnahmen in Planung
- 2 Einrichtung Stadteilbüro
- 3 Neubau Mensa Grundschule Gießen-West
- 4 Neubau Familienzentrum
- 5 Erweiterung Holzpalast
- 6 Anbau Stadtkaffee
- 7 Neubau offener Jugendtreff
- 8 Neubau Parcours-Anlage
- 9 Zuschuss Sanierung privater Gebäude
 - a Rotlinkersiedlung
 - b Geschosswohnungsbau Paul-Schneider-Straße
 - c Punkthäuser
 - d Hochhaus Pater-Delp-Straße
 - e Geschosswohnungsbau Pater-Delp Straße Ost

MASSNAHMEN VERKEHR

- Maßnahmen in Planung
- 10 Schulweg-Management Grundschule Gießen-West
- 11 Verkehrsuhligungen
 - a Paul-Schneider-Straße
 - b Carlo-Miendorf-Straße / Wilhelm-Leuschner-Straße
 - c Leimenkauer Weg
- 12 Einliegeanlagen
 - a Nahversorgungszentrum Krottdorfer Straße
 - b Gewerbebereich Leimenkauer Weg
- 13 Aufwertung Fußwegenetz
 - a Nord-Süd Verbindung (Variante 1 / 2)
 - b Zugänge Hochwasserdreich

MASSNAHMEN GRÜNE INFRASTRUKTUR

- Maßnahmen in Planung
- 14 Aufwertung Grünzug
- 15 Aufwertung Hochwasserdreich
- 16 Naturerfahrungsum
 - a Pflegekonzept
 - b Dirblike-Ströcke

MASSNAHMEN ÖFFENTLICHE FREIPLÄCHE

- Maßnahmen in Planung
- 17 Außenanlagen Familienzentrum / Holzpalast
- 18 Aufwertung Außenanlagen Grundschule Gießen-West
- 19 Aufwertung Außenanlagen Alteschule
- 20 Aufwertung öffentliche Spielplätze
 - a Nordwest
 - b Pater-Delp-Straße
 - c Leimenkauer Weg
- 21 Mehrgenerationentreffpunkt
- 22 Treffpunkt Wilhelm-Liebkecht-Haus

WOHNUMFELDMASSNAHMEN

- Maßnahmen in Planung
- 23 Wohnumfeldprojekt (Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt)
- 24 Zuschuss Aufwertung privater Flächen
 - a Punkthäuser
 - b Paul-Schneider-Straße
 - c Pater-Delp-Straße West
 - d Pater-Delp-Straße Ost
 - e Karl-Sack-Straße / Alter Krottdorfer Weg
 - f Dietrich-Bonhoeffer-Straße / Karl-Sack-Straße
 - g Schwalbacher Nord
 - h Friedrich-Naumann-Straße
 - i Rotlinkersiedlung

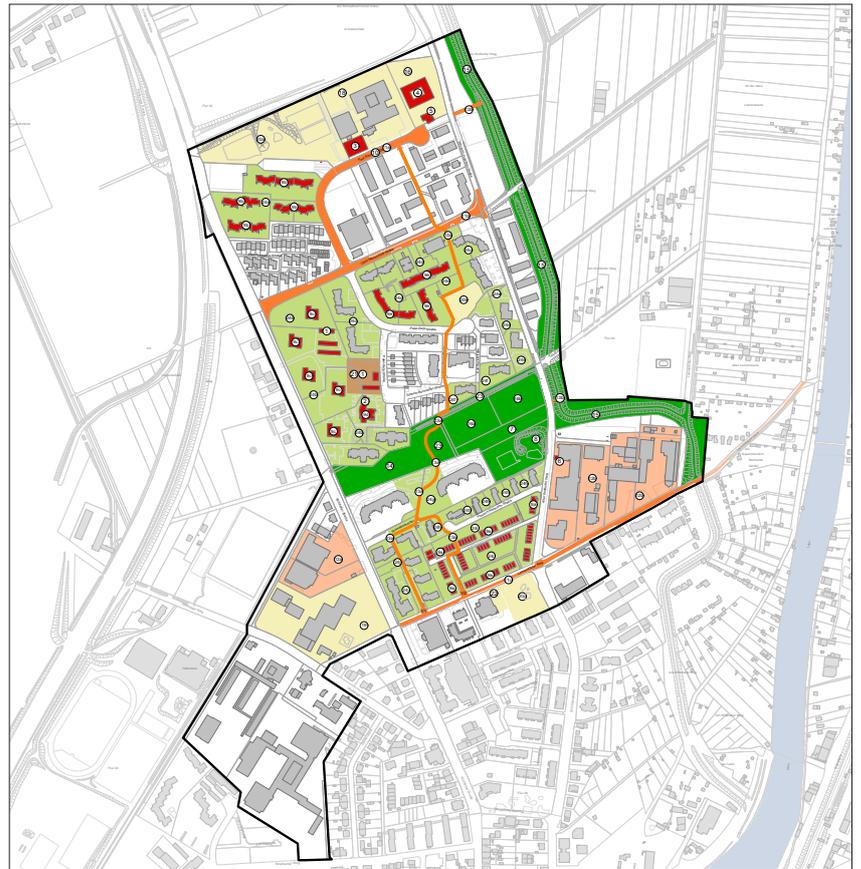


Abb. 24: Maßnahmenplan

Gießen 'Soziale Stadt' Nördliche Weststadt

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

10.1 Projekttableau Handlungsfeld 1 – Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Quartiersplatz Umfeld Kiosk Pater-Delp-Straße	Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Projektkoordination QM GWA QM Planung Wohnbau Gießen GmbH Betreiber Kiosk Bewohner	955.000 EUR, 230 EUR / m ²	318.000 EUR Soziale Stadt, 367.000 EUR Wohnungswirt- schaft	Planung ab 2018 Umsetzung ab 2019	Universitäts- stadt Gießen	– Schaffung einer Quartiersmitte als öffentlichen Treffpunkt – Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
			318.000 EUR Soziale Stadt				

10.2 Projekttableau Handlungsfeld 2 – Aktivierung und Beteiligung

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Integriertes Stadtentwick- lungskonzept (ISEK)	Universitätsstadt Gießen	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt QM GWA Weitere Fachämter Freischlad + Holz Stadt + Natur Lokale Akteure Bewohner	88.800 EUR	Soziale Stadt	seit 2017	Universitäts- stadt Gießen	– Analyse des Status Quo sowie der Entwicklungsperspektiven des Ge- bietes – Schaffung einer Beurteilungsgrundlage für Planungen, Projekte, Maßnahmen – Entwurf eines fortschreibungsfähigen Regiebuchs mit Maßnahmenplan – Entwicklung eines Leitbilds für den Erneuerungsprozess

Quartiersmanagement – Gemeinwesenarbeit (QM – GWA)	Universitätsstadt Gießen	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Diakonisches Werk	800.000 EUR über 10 Jahre, 25.000 EUR Renovierung / Umbau Stadtteil- büro, 100.000 EUR Miete über 10 Jahre, ca. 13 EUR / m ² NF	900.000 EUR Soziale Stadt, 25.000 EUR Wohnbau Gie- ßen GmbH	ab 2016, Stadtteilbüro ab 2018	Diakonisches Werk	<ul style="list-style-type: none"> – Einrichtung einer lokalen, niedrigschwelligen Anlaufstelle – Aufbau von Netzwerken – Aktivierung von Eigeninitiative und bürgerschaftlichem Engagement – Einbindung der Bewohner in den Erneuerungsprozess – Aufbau von zielgruppenspezifischen Beteiligungsstrukturen – Öffentlichkeitsarbeit
Quartiersmanagement – Planung (QM – Planung)	Universitätsstadt Gießen	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Freischlad + Holz	750.000 EUR über 10 Jahre, Umsetzung je nach Bedarf	Soziale Stadt	ab 2017 / 2018	Universitäts- stadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Aufbau von Organisationsstrukturen und Netzwerken – Vor- und Nachbereitung von Sitzungen auf der Entscheidungs-, Steuerungs- und Durchführungsebene – Unterstützung des lokalen Netzwerkes – Vorbereitung, Koordination und Begleitung von Projekten und Maßnahmen – Initiierung, Umsetzungsbegleitung und Vernetzung von Projekten und Maßnahmen – Controlling – Öffentlichkeitsarbeit
Konstituierung einer Stadtviertelrunde	Soziale Stadterneuerung Freischlad + Holz QM – GWA Diakonisches Werk	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Projektkoordination QM GWA QM Planung Lokale Akteure Bewohner	Etat QM	Soziale Stadt	2018	Universitäts- stadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Aufbau einer Vertretung der Interessen lokaler Einrichtungen, Akteure und Bewohner

Gießen 'Soziale Stadt' Nördliche Weststadt

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Quartiersrundgänge	Universitätsstadt Gießen	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Weitere Fachämter QM GWA QM Planung Bewohner	Etat QM	Soziale Stadt	seit 2017	Universitäts- stadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Erfassung städtebaulicher Mängel, Potenziale – Förderung des Austauschs, der Kommunikation – Sensibilisierung der Bewohnerschaft für ihr Quartier – Abbau kleinteiliger Mängel
Bildung von Bewohner- arbeitsgruppen: u.a. AG Öffentlicher Raum AG Soziale Nachbarschaft	Freischlad + Holz QM – GWA Diakonisches Werk	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Projektkoordination QM GWA QM Planung Bewohner	Etat QM – GWA	Soziale Stadt	ab 2018	Universitäts- stadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Thematisierung sektoraler Aspekte der Stadtteilentwicklung – Einbindung von Bewohnern, Akteuren in den Erneuerungsprozess – Begleitung und Unterstützung wohnumfeldverbessernder Maßnahmen – Förderung des interkulturellen Verständnisses im Quartier
Einrichtung eines Quartiersfonds	Universitätsstadt Gießen Stadt + Natur	Projektkoordination QM GWA QM Planung Stadtviertelrunde Bewohner	30.000 EUR über 10 Jahre, 3.000 EUR jährlich	Soziale Stadt	ab 2018	Universitäts- stadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Aktivierung von Eigeninitiative und bürgerschaftlichem Engagement – Unterstützung von wohnumfeldverbessernden Maßnahmen
Etablierung eines Stadtteilstests	QM - Planung QM - GWA	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Projektkoordination QM GWA QM Planung Stadtviertelrunde Lokale Akteure Bewohner	Etat QM Etat Öffentlich- keitsarbeit	Soziale Stadt Spenden Sponsoring	ab 2018	offen	<ul style="list-style-type: none"> – Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens – Förderung der Identifikation mit dem Quartier – Aufbau eines Netzwerks von Bewohnern und Akteuren
Gemeinwesenarbeit Gießen-West	Diakonisches Werk Universitätsstadt Gießen	Diakonisches Werk Bewohner Lokale Akteure	k.A.	Hessisches Ministerium für Soziales und Integration	seit 1969	Diakonisches Werk	<ul style="list-style-type: none"> – Stadtteilorientierte Beratungs-, Betreuungs- und Zielgruppenangebote – Aufbau eines Netzwerks – Zielgruppenorientierte Aktivierung und Beteiligung von Bewohnern

'Neue Zuwanderung in unseren Stadtteil'	Diakonisches Werk Gießen Universitätsstadt Gießen	Diakonisches Werk Gießen Familienzentrum Lokale Akteure Migranten und Neuzugewanderte	105.000 EUR	Hessisches Ministerium für Soziales und Integration Eigenmittel Träger	2016 – 2018	Diakonisches Werk Gießen	– Integration von Migranten und Geflüchteten / Neuzugewanderten – Schaffung bedarfsgerechter Angebote
AK Gießen West (Anerkennung nach § 78 SGB VIII)	Lokale Akteure	Jugendamt Quartiersmanagement Lokale Einrichtungen	keine				– Verbesserung der Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen im Kinder-, Jugendbereich – Austausch zu Handlungsbedarfen und Projekten
Runder Tisch Rotklinkersiedlung		Wohnbau Gießen GmbH Architekturbüro Diehl Gemeinwesenarbeit Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt weitere Beteiligte	keine	Nationale Projekte des Städtebaus	seit 2016	Universitätsstadt Gießen	– Steuerung der Modernisierung der Rotklinkersiedlung im Rahmen des Bundesprogramms 'Nationale Projekte des Städtebaus'
Interessengemeinschaft Rotklinkersiedlung	IG Rotklinkersiedlung	IG Rotklinkersiedlung Bezirksmieterat Wohnbau Gießen GmbH			seit 2014		– Vertretung von Interessen der Bewohner der Rotklinkersiedlung
			1.768.800 EUR Soziale Stadt				

10.3 Projekttableau Handlungsfeld 3 – Stadtteilimage und Öffentlichkeitsarbeit

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Publikationen (Berichte, Flyer, Plakate, Internetauftritt etc.)	Universitätsstadt Gießen Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt QM GWA QM Planung	150.000 EUR über 10 Jahre	Soziale Stadt	kontinuierlich	Universitätsstadt Gießen	– Information von Bewohnern, Eigentümern, Gewerbetreibenden, Unternehmen

Gießen 'Soziale Stadt' Nördliche Weststadt

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Ausstellungen vor Ort sowie in der Stadt	Universitätsstadt Gießen Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt QM GWA QM Planung	50.000,00 EUR über 10 Jahre	Soziale Stadt	kontinuierlich	Universitätsstadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Werbung für das Stadtviertel – Erhöhung der Prozesstransparenz – Bekanntmachung von Projekterfolgen – Verbesserung des inneren und äußeren Images
Veranstaltungen vor Ort	Universitätsstadt Gießen Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt QM GWA QM Planung	50.000,00 EUR über 10 Jahre	Soziale Stadt	kontinuierlich	Universitätsstadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Aktivierung und Beteiligung von Bewohnern, Akteuren – Erhöhung der Prozesstransparenz – Bekanntmachung von Projektschritten, -erfolgen
HEGISS Netzwerk	Universitätsstadt Gießen Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt QM GWA QM Planung	70.000 EUR über 10 Jahre	Soziale Stadt	kontinuierlich	Universitätsstadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Vernetzung auf Landesebene – Strategische und bilanzierende Abstimmungen – Bekanntmachung von Projekterfolgen
			320.000 EUR Soziale Stadt				

10.4 Projekttableau Handlungsfeld 4 – Wohnen und Wohnumfeld

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Potenzialanalyse der Grün- und Freiflächen	Universitätsstadt Gießen	Soziale Stadterneuerung Stadt + Natur Stadtplanungsamt Gartenamt Wohnungswirtschaft Bewohner	30.000 EUR	Soziale Stadt	2016 – 2017	Universitätsstadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Differenzierte Bestandsaufnahme der Grün- und Freiflächen, Sport- und Spielbereiche – Aufzeigen von Stärken und Schwächen, Potenzialen und Defiziten – Einschätzung des Erneuerungsbedarfs mit Kostenschätzung – Entwicklung eines Maßnahmenplans
Gestaltungskatalog Wohnungswirtschaft	Freischlad + Holz	Projektkoordination Externe Beauftragte Wohnungswirtschaft	8.000 EUR, davon 2.000 Druckkosten	Soziale Stadt	ab 2018	Universitätsstadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Gestaltung des Wohnumfelds als zusammenhängende Parklandschaft – Schaffung eines abgestimmten Gesamterscheinungsbild

Konzept Rattenbekämpfung	Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt QM Planung Wohnungswirtschaft	Etat QM Planung Etat Öffentlichkeitsarbeit	Soziale Stadt	ab 2018	Universitätsstadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Sauberkeit im Quartier – Erhöhung der Wohnzufriedenheit – Verbesserung des inneren und äußeren Quartierimages
Aufwertungen und Sanierungen von Gebäuden im privaten Bereich	Universitätsstadt Gießen Wohnungswirtschaft	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt QM Planung Wohnungswirtschaft Projektkoordination	ca. 900.000 EUR prozessabhängig	Insgesamt: 300.000 EUR Soziale Stadt 600.000 EUR Wohnungswirtschaft	seit 2016, sukzessive	Wohnungswirtschaft, Private	<ul style="list-style-type: none"> – Erhöhung der Wohnzufriedenheit und des Bleibewunsches der Bewohner – Verbesserung der Wohnqualität – Verbesserung des Erscheinungsbildes des Stadtteils in der Zusammenschau
Rotklinkersiedlung			Kostenannahme 8.800.000 EUR, davon 1.821.010 EUR Mustersanierung, 720.000 EUR Umzugsmanagement 15.000 EUR bauliche Bestandsaufnahme	1.077.780 EUR Nationale Projekte des Städtebaus, 3.085.000 EUR Soziale Stadt 2.100.000 EUR Wohnbau Gießen GmbH	Seit 2016, sukzessive	Wohnbau Gießen GmbH	
Aufwertung der öffentlichen Grün- und Freiflächen	Universitätsstadt Gießen Stadt + Natur Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Gartenamt QM Planung Projektkoordination		Soziale Stadt		Universitätsstadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Sicherheit – Verbesserung der Nutzbarkeit von Fuß- und Radwegen – Schaffung von Freizeit- und Sportangeboten
(1) Konzept Aufwertung Grünzug			10.000 EUR		ab 2018		

Gießen 'Soziale Stadt' Nördliche Weststadt

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

(2) Aufwertung Grünzug			80.000 EUR Grünzug, 123.000 EUR Befestigung Wege, 50.000 EUR Entwässerungsgraben pauschal		ab 2018		
(3) Aufwertung Hochwasserdeich			10.000 EUR pauschal		ab 2020		
Aufwertung der öffentlichen Spielbereiche	Universitätsstadt Gießen Stadt + Natur Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Gartenamt QM Planung Projektkoordination		Soziale Stadt		Universitätsstadt Gießen	– Erhöhung der Wohnzufriedenheit – Verbesserung der Aufenthaltsqualität – Verbesserung der Spielangebote für alle Altersgruppen
(1) Spiel- und Freizeitbereich Nordwest			280.000 EUR pauschal, davon 150.000 EUR Spielplatz, 130.000 EUR Bolzplatz		(1) ab 2020		
(2) Spielplatz Pater-Delp-Straße			150.000 EUR pauschal		(2) ab 2019		
(3) Spielplatz Leimenkauter Weg			130.000 EUR pauschal		(3) ab 2019		
(4) Neuanlage Mehrgenerationentreffpunkt			80.000 EUR pauschal		(4) ab 2021		

Aufwertung der privaten Freiflächen	Universitätsstadt Gießen Stadt + Natur Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Gartenamt QM GWA QM Planung Projektkoordination Wohnungswirtschaft	1.185.000 EUR	Insgesamt: 395.000 EUR Soziale Stadt 790.000 EUR Wohnungswirtschaft	ab 2018, sukzessive	Wohnungswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Aufwertung des Viertels als Wohntandort – Erhöhung der Wohnzufriedenheit – Verbesserung des Spielangebots – Verbesserung der Aufenthaltsqualität – Verbesserung des Gesamterscheinungsbildes des Quartiers im Sinne einer Parklandschaft – Förderung von Nachbarschaften
(1) Wohnumfeld Paul-Schneider-Straße			150.000 EUR 15 EUR / m ²	50.000 EUR Soziale Stadt 100.000 EUR Wohnbau Gießen GmbH	(1) ab 2020	Wohnbau Gießen GmbH	
(2) Wohnumfeld Punkthäuser			225.000 EUR 15 EUR / m ²	75.000 EUR Soziale Stadt 150.000 EUR Wohnbau Gießen GmbH	(2) ab 2024	Wohnbau Gießen GmbH	
(3) Wohnumfeld Pater-Delp-Straße West			45.000 EUR 13 EUR / m ²	15.000 EUR Soziale Stadt 30.000 EUR Zinshaus AG / Wevato GmbH	(3) ab 2024	Zinshaus AG / Wevato GmbH	
(4) Wohnumfeld Pater-Delp-Straße Ost			180.000 EUR 15 EUR / m ² , davon 30.000 EUR Pergola, Bouleplatz	60.000 EUR Soziale Stadt 120.000 EUR Zinshaus AG / Wevato GmbH	(4) ab 2019 in Abstimmung mit Spielplatz Pater-Delp-Straße	Zinshaus AG / Wevato GmbH	
(5) Wohnumfeld Karl-Sack-Straße / Alter Krofdorfer Weg			30.000 EUR pauschal	10.000 EUR Soziale Stadt 20.000 EUR Zinshaus AG / Wevato GmbH	(5) ab 2024	Zinshaus AG / Wevato GmbH	

Gießen 'Soziale Stadt' Nördliche Weststadt

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

(6) Wohnumfeld Dietrich-Bonhoeffer-Straße / Karl-Sack-Straße			15.000 EUR pauschal	5.000 EUR Soziale Stadt 10.000 EUR GWH Wohnungsgesellschaft mbH	(6) ab 2022	GWH Wohnungsgesellschaft mbH	
(7) Wohnumfeld Schwalbachacker Nord			30.000 EUR pauschal	10.000 EUR Soziale Stadt 20.000 EUR GWH Wohnungsgesellschaft mbH	(7) ab 2019	GWH Wohnungsgesellschaft mbH	
(8) Wohnumfeld Friedrich-Naumann-Straße			10.000 EUR pauschal	3.500 EUR Soziale Stadt 6.500 EUR Wohnbau Gießen GmbH	(8) ab 2022	Wohnbau Gießen GmbH	
(9) Wohnumfeld Rotklinkersiedlung			350.000 EUR pauschal, davon 15.000 EUR Konzept, 300.000 EUR Wohnumfeld 35.000 EUR Spielplatz	116.500 EUR Soziale Stadt 233.500 EUR Wohnbau Gießen GmbH	(9) ab 2022, Abhängig von Sanierung	Wohnbau Gießen GmbH	
(10) Wohnumfeld Schwalbachacker Süd / Leimenkauter Weg			90.000 EUR 27 EUR / m ²	30.000 EUR Soziale Stadt 60.000 EUR Wohnbau Gießen GmbH	(10) ab 2018	Wohnbau Gießen GmbH	

Verstetigung des Runden Tisches Wohnen	Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt QM Planung Projektkoordination Wohnungswirtschaft	Etat QM Planung	Soziale Stadt	ab 2018	Universitätsstadt Gießen	– Abstimmung von Handlungsempfehlungen, Maßnahmen und Projekten zur Aufwertung des Wohnumfelds – Erhöhung der Wohnzufriedenheit und des Bleibewunsches der Bewohner
			4.736.000 EUR Soziale Stadt				

10.5 Projekttableau Handlungsfeld 5 – Umwelt und Verkehr

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Entsiegelungen	Universitätsstadt Gießen Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Amt für Umwelt und Natur Projektkoordination QM Planung			ab 2024 sukzessive	Private	– Minimierung überhitzter Bereiche – Erhalt des positiven Lokalklimas – Stärkung des Parkcharakters
(1) Nahversorgungszentrum Krofdorfer Straße			144.000 EUR 25 EUR / m ²	48.000 EUR Soziale Stadt 96.000 EUR Eigentümer	(1) ab 2024		
(2) Gewerbebereich Leimenkauter Weg			405.000 EUR 25 EUR / m ² , davon 5.000 EUR umwelttechn. Untersuchung	135.000 EUR Soziale Stadt 270.000 EUR Eigentümer	(2) ab 2024		
(3) Einrichtung eines Entsiegelungsfonds	Amt für Umwelt und Natur	Projektkoordination QM GWA QM Planung Stadtviertelrunde Eigentümer Wohnungswirtschaft	300.000 EUR über 10 Jahre, 30.000 EUR jährlich	Soziale Stadt	ab 2018	Universitätsstadt Gießen	– Erhalt der bioklimatischen Situation – Schaffung von Anreizen für Eigentümer zur Verbesserung des Lokalklimas

Gießen 'Soziale Stadt' Nördliche Weststadt

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Schulwegmanagement Ganztagsgrundschule Gießen-West	Universitätsstadt Gießen	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Schulverwaltungsamt Verkehrskoordination Grundschule Gießen- West Schüler Eltern	10.000 EUR	Soziale Stadt	2018	Universitäts- stadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Reduzierung von Gefährdungspunkten – Modellhafte Erprobung von Schulwegeverbindungen – Stärkung des ökologischen Bewusstseins – Ermittlung von Bring- und Holplätzen – Reduzierung des Fahrzeugaufkommens – Entflechtung der Verkehrssituation – Ermittlung von Alternativen für den Schulweg – Minimierung von Schadstoff-, Lärmbelastungen
Verkehrsberuhigungen	Universitätsstadt Gießen Bürger	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Verkehrskoordination Tiefbauamt Projektkoordination QM Planung		Soziale Stadt			<ul style="list-style-type: none"> – Minimierung von Lärmbelastungen – Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer
(1) Paul-Schneider-Straße			10.000 EUR pauschal				
(2) Carlo-Mierendorff-Straße / Wilhelm-Leuschner-Straße			10.000 EUR pauschal				
(3) Leimenkauter Weg			10.000 EUR pauschal		ab 2019		
Ausbau des Fußwegenetzes	Universitätsstadt Gießen	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Verkehrskoordination Tiefbauamt Gartenamt Projektkoordination QM Planung		Soziale Stadt			<ul style="list-style-type: none"> – Wegevernetzung im Gesamtquartier – Schließen von Lücken im Wegenetz / Befestigung von Trampelpfaden – Verbesserung der Nutzbarkeit – Verbesserung der Orientierung

(1) Nord-Süd-Verbindung			30.000 EUR pauschal, davon Fußverbindung Grünzug 10.000 EUR, Konzept Etat QM Planung		ab 2018		
(2) Fußwegeverbindungen zum Hochwasserdeich			20.000 EUR pauschal		ab 2018		
			573.000 EUR Soziale Stadt				

10.6 Projekttableau Handlungsfeld 6 – Soziale Infrastruktur, Bildung, nachbarschaftliches Zusammenleben

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Neubau Familienzentrum	Universitätsstadt Gießen	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Hochbauamt Jugendamt Projektkoordination Soziale Akteure QM GWA QM Planung	2.875.000 EUR Familienzentrum, 2.700 EUR / m ² (BGF) 200.000 EUR Außenanlagen 52 EUR / m ²	200.000 EUR Soziale Stadt 2.875.000 EUR Investitionspakt Soziale Integra- tion im Quartier	2018 – 2020	Universitäts- stadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Deckung der Betreuungsplatzbedarfe – Sicherstellung von Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe – Sprachförderung und Stärkung der Erziehungskompetenzen von Eltern – Ausbau des Angebots im Bereich Familienbildung und -beratung
Erweiterung Jugendtreff Holzpalast	Universitätsstadt Gießen Quartiersmanage- ment	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Hochbauamt Projektkoordination QM GWA QM Planung	280.000 EUR, 2.800 EUR / m ² (BGF), angenommen ca. 100 m ²	Soziale Stadt	ab 2020	Universitäts- stadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung eines Mehrzweckraumes – Erweiterung des Freizeit- und Sportan- gebots

Gießen 'Soziale Stadt' Nördliche Weststadt

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Neubau Mensa – Ganztagsgrundschule Gießen-West	Universitätsstadt Gießen	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Hochbauamt Projektkoordination Soziale Akteure Grundschule Gießen- West	2.884.000 EUR	500.000 EUR Soziale Stadt 2.384.000 EUR Eigenmittel Universitäts- stadt Gießen	2017 – 2021	Universitäts- stadt Gießen	– Ausbau der sozialen Infrastruktur – Schaffung von Räumlichkeiten für soziale und kulturelle Nutzungen
Sanierung Grundschule Gießen-West	Universitätsstadt Gießen	Universitätsstadt Gießen Hochbauamt	10.006.000 EUR	Eigenmittel Universitäts- stadt Gießen	2018 – 2021	Universitäts- stadt Gießen	– Energetische Sanierung
Neugestaltung Außenanlagen Grundschule Gießen-West	Universitätsstadt Gießen Stadt + Natur	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Gartenamt Projektkoordination QM GWA QM Planung Grundschule Gießen- West Schüler	2.000.000 EUR 170 EUR / m ²	Soziale Stadt	ab 2021	Universitäts- stadt Gießen	– Verbesserung der Aufenthaltsqualität – Erweiterung des Spiel- und Sportan- gebots
Sanierung und Erweiterung Aliceschule	Universitätsstadt Gießen	Universitätsstadt Gießen Hochbauamt	k. A.	Eigenmittel Universitäts- stadt Gießen	offen	Universitäts- stadt Gießen	– Sanierung des Mittel- und Nordbaus der Schule
Neugestaltung Außenanlagen Aliceschule	Universitätsstadt Gießen Stadt + Natur	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Gartenamt Projektkoordination QM GWA QM Planung Soziale Akteure Schüler	492.000 EUR	Soziale Stadt	ab 2022	Universitäts- stadt Gießen	– Verbesserung der Aufenthaltsqualität – Schaffung von Treffpunkten – Bewegungsförderung

Schaffung eines Treffpunktes Wilhelm-Liebknecht-Haus	Quartiersmanagement Stadt + Natur	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Gartenamt QM GWA QM Planung Projektkoordination	12.000 EUR pauschal	Soziale Stadt	ab 2019	Universitätsstadt Gießen	– Schaffung einer Verbindungszone öffentlicher Raum / Wilhelm-Liebknecht-Haus
Bau eines Stadtteilcafés	Universitätsstadt Gießen Jugendwerkstatt Gießen gGmbH Lokale Akteure Bürger	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt QM GWA QM Planung Projektkoordination Jugendwerkstatt Gießen gGmbH	51.000 EUR	25.500 EUR Soziale Stadt 25.500 EUR Jugendwerkstatt Gießen gGmbH	offen	Jugendwerkstatt Gießen gGmbH	– Schaffung eines Begegnungs- und Kommunikationsortes – Förderung der Nachbarschaft – Förderung der lokalen Ökonomie – Verknüpfung des Projektes mit berufsvorbereitenden Maßnahmen (Jugendwerkstatt)
Bau eines offenen Jugendtreffs	Stadt + Natur	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Gartenamt QM GWA QM Planung Projektkoordination	20.000 EUR pauschal	Soziale Stadt	ab 2020	Universitätsstadt Gießen	– Schaffung eines zentralen Jugendtreffpunkts im Grünzug – Förderung der Identifikation mit dem Quartier
			3.529.500 EUR Soziale Stadt				

10.7 Projekttableau Handlungsfeld 7 – Lokale Ökonomie und Beschäftigung

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Wohnumfeldaufwertung im Kontext eines Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojektes	Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Gartenamt QM Planung Projektkoordination Jobcenter Gießen Träger	100.000 EUR über 10 Jahre Sachkosten	Soziale Stadt (Sachkosten) Jobcenter (Personalkosten)	ab 2018	offen	– Aufwertung des Wohnumfelds – Verbesserung der Sauberkeit im Quartier – Integration Erwerbsloser in Beruf und Gesellschaft

Gießen 'Soziale Stadt' Nördliche Weststadt

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

BIWAQ-Programm 'Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier'	Universitätsstadt Gießen	Universitätsstadt Gießen Jobcenter Gießen Träger		Europäischer Sozialfonds, BMUB Eigenmittel	seit 2016		<ul style="list-style-type: none"> – Beratungsangebote für Erwachsene ab 27 Jahren – Integration der Bewohner in den Arbeitsmarkt – Vermittlung von Ausbildungsplätzen
(1) 'Bella'	Universitätsstadt Gießen		1.119.077 EUR	559.538 EUR Europäischer Sozialfonds 440.535 EUR BMUB 119.003 EUR Zaug gGmbH	(1) 2016 – 2018	Zaug gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> – Beratungsangebote im Quartier – Qualifizierung von Arbeitslosen – Schulung von Nachbarschaftshelfern
(2) 'Jobclub – Wegbegleiter im Quartier'	Universitätsstadt Gießen		ca. 1.900.000 EUR über 4 Jahre (Gesamtstadt)	Europäischer Sozialfonds BMI Eigenmittel Träger	(2) 2019 -2022	Jugendwerkstatt Gießen gGmbH Zaug gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> – Förderung der Beschäftigungsfähigkeit – Arbeitsmarktintegration von arbeitslosen Bewohnern ab 27 Jahren – Schaffung einer Anlaufstelle für Beratung und Unterstützungsangebote
JUSTiQ-Programm 'JUGEND STÄRKEN im Quartier'	Universitätsstadt Gießen	Universitätsstadt Gießen Schulverwaltungsamt Lokale Einrichtungen Akteure der Schulsozialarbeit Jugendwerkstatt Gießen gGmbH	588.380 EUR	294.238 EUR Europäischer Sozialfonds 294.142 EUR Jugendwerkstatt Gießen gGmbH	2015 – 2018	Jugendwerkstatt Gießen gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> – Beratungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene bis 26 Jahren – Case-Management – Niedrigschwellige Beratung – Überwindung von sozialen Benachteiligungen, individuellen Beeinträchtigungen
Verstetigung des Runden Tisches Gewerbe	Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt QM Planung Wirtschaftsförderung Gewerbetreibende	Etat QM – Planung	Soziale Stadt	ab 2018	Universitätsstadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Erörterung gemeinsamer Handlungsempfehlungen und Perspektiven für die städtebauliche, bauliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung des Quartiers – Aufbau eines Netzwerks
			100.000 EUR Soziale Stadt				

10.8 Projekttableau Handlungsfeld 8 – Gesundheit und Umweltgerechtigkeit

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Naturerfahrungsraum – Pflegekonzept	Universitätsstadt Gießen Stadt + Natur	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Gartenamt QM GWA QM Planung Projektkoordination Kinder und Jugendliche	12.000 EUR pauschal, davon 4.000 EUR Kon- zept, 8.000 EUR Pflege	Soziale Stadt	seit 2017	Universitäts- stadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Erhalt von Natur- und Lebensräumen – Förderung von Naturerfahrung – Stärkung des ökologischen Bewusst- seins – Verbesserung des Sicherheitsgefühls
Urban Gardening	Stadt + Natur Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Gartenamt QM GWA QM Planung Projektkoordination Wohnungswirtschaft Bewohner	offen, konzeptabhängig	Soziale Stadt Quartiersfonds Drittmittel Wohnungswirt- schaft	offen	offen	<ul style="list-style-type: none"> – Erhöhung der Umweltgerechtigkeit – Förderung von Nachbarschaften – Schaffung von Kommunikations- und Begegnungsräumen
			12.000 EUR Soziale Stadt				

10.9 Projekttableau Handlungsfeld 9 – Kultur, Freizeit und Sport

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Naturerfahrungsraum – Gestaltung Dirtbike- Strecke	Universitätsstadt Gießen Stadt + Natur	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Gartenamt QM GWA QM Planung Projektkoordination Kinder und Jugendliche	8.000 EUR pauschal	Soziale Stadt	ab 2018	Universitäts- stadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Attraktivierung des Jugendtreffpunkts im Grünzug – Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen – Ausbau der Freizeitangebote

Gießen 'Soziale Stadt' Nördliche Weststadt

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Neubau einer Parcours-Anlage	Stadt + Natur Bewohner	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Gartenamt QM GWA QM Planung Projektkoordination Kinder und Jugendliche	60.000 EUR pauschal	Soziale Stadt	ab 2018	Universitätsstadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Attraktivierung des Jugendtreffpunkts im Grünzug – Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen – Ausbau der Freizeitangebote
			68.000 EUR Soziale Stadt				

10.10 Projekttableau Handlungsfeld 10 – Kriminalprävention und Sicherheit

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Konzept Sicherheit im öffentlichen Raum	Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt QM GWA QM Planung Wohnungswirtschaft	Etat QM – Planung	Soziale Stadt	ab 2018	Universitätsstadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Erhöhung des Sicherheitsgefühls – Behebung von Sicherheitsdefiziten – Aufwertung von Hauseingängen und Unterführungen – Verbesserung der Beleuchtungssituation
Etablierung von aufsuchenden sozialraumorientierten Konzepten zur Kriminalprävention	Freischlad + Holz	Soziale Stadterneuerung Stadtplanungsamt Jugendamt QM GWA QM Planung Lokale Bildungseinrichtungen Schulsozialarbeit ggf. Ordnungspolizei Stadt Gießen	k. A.	konzeptabhängig, Ordnungspolizei Stadt Gießen (Personalkosten)	ab 2018	Universitätsstadt Gießen	<ul style="list-style-type: none"> – Etablierung eines festen Ansprechpartners – Erhöhung des Sicherheitsgefühls – Kriminalprävention – Klärung von strafbaren Handlungen (Vandalismus), Ordnungsdelikten, Sicherheitsfragen jeglicher Art, Schulwegsicherung, sozialer Fragen und Probleme
			- EUR Soziale Stadt				
			11.425.300 EUR Soziale Stadt				

11 Anhang

Anlage 01	Ideensammlung Bürger, Experten
Anlage 02	Potenzialanalyse der Grün- und Freiflächen, Stadt + Natur
Plan 1.01	Luftbild
Plan 1.02	Kulisse Programmgebiet
Plan 1.03	Kleinquartiere
Plan 1.04	Flächennutzungsplan
Plan 1.05	Schwarzplan
Plan 1.06	Denkmalschutz
Plan 1.07	Eigentumsstruktur
Plan 1.08	Grün- und Freiflächen
Plan 1.09	Verkehr und Mobilität
Plan 1.10	Soziale Infrastruktur
Plan 1.11	Freizeit und Sport
Plan 1.12	Nahversorgung und Gewerbe
Plan 1.13	Anpassung Programmgebietskulisse
Plan 2.01	Mängel / Potenziale
Plan 3.01	Maßnahmenplan

